21. Jahrgang, 28. Februar 2013, Nr. 9

Regional

www.regional-brugg.ch

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056 442 23 20 Fax: 056 442 18 73

BewegungsRäume Brugg

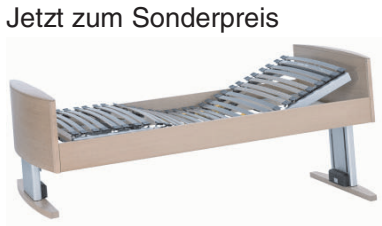
Familienyoga
Samstag 2.3. 10:30 - 11:30
Brigitte Lugano 079 722 16 41

Feldenkrais
Sonntagsseminar 10.3. 9:30 - 17:00
Ursula Seiler 056 442 28 09

info@bewegungsraeume-brugg.ch
www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG
VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR
Küchenbau
Haushaltgeräte
Zentralstaubsauger
www.liebi-schmid.ch
SIEMENS
Ausstellungen: Degerfeldstrasse 9, 5107 Schinznach-Dorf, 056 463 64 10 / Untere Grubenstr. 1, 5070 Frick, 062 865 73 00
24h Service 0878 802 402
www.liebi-schmid.ch info@liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“
Jetzt zum Sonderpreis



- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG
moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18
SCHINZNACH-DORF

Die Bäuerinnenschule Kloster Fahr schliesst

Mandach: Edith Bürge konnte kürzlich noch die Ausbildung absolvieren

Unglaublich viel gelernt: Edith Bürge empfindet eine hohe Wertschätzung gegenüber der Schwesterngemeinschaft der Bäuerinnenschule Kloster Fahr.

(msp) - Nach 69 Jahren schliesst im Juli die erfolgreiche Bäuerinnenschule Kloster Fahr. Diese Woche startete der letzte Frühlingskurs. Die Schliessung erfolgt nicht mangels Nachfrage, sondern weil der grösste Teil der Or-densschwestern heute zwischen 64 und 79 Jahre alt ist. Als einzige Aargauerin unter 28 Absolventinnen hat Edith Bürge aus Mandach Ende Januar den letzten Herbstkurs an der einzigartigen Bildungsstätte abgeschlossen. Für die Primarlehrerin eine Ausbildung «fürs Leben».

Die bunte Katzenfamilie hat sich zwischen den Erikapflanzen auf der Fensterbank niedergelassen. Der Schnee ist nass und tropft vom Hausdach. Drinnen in der Stube streicht Edith Bürge die soeben gewaschenen Vorhänge glatt und lacht: «Ja, die Katzen liegen eben am liebsten in die Blumenkistli.» Die Lehrerin hat erst vor kurzem die Bäuerinnenschule im Kloster Fahr abgeschlossen – jene Schule, die im Sommer ihre Tore für immer schliesst.

«Ich war eine der ältesten und auch die einzige aus dem Aargau», erzählt die 31-jährige. Aufgewachsen auf einem Bauernhof im Toggenburgischen Mosnang, fand sie der Liebe wegen den Weg nach Mandach. Auf dem Hof ihres Partners Simon Suter und dessen Eltern ist momentan vieles im Auf- und Umbau – das junge Paar baut an der Zukunft

Fortsetzung Seite 4

Leica M9P Gehäuse
statt Fr. 6’990.–
nur Fr. 5’555.–
solange Vorrat
Foto Eckert
Foto-Film-Digital
Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

ParaMediForm
Institut für Gesundheit, Wohlbefinden
ERFOLGREICH ABNEHMEN
Susanne Merz | 5200 Brugg
Tel. 056 441 83 41 | Fröhlichstrasse 51
www.paramediform.ch

Im Fokus: Regionale Wohn(t)räume

Brugg: AKB-Immo-Messe am Samstag, 2. März (10 - 16 Uhr)

Das AKB- Leiterteam vor dem Campus, einem wichtigen Impulsgeber auch für den hiesigen Immobilienbereich (v. l.): Susanne Deppeler, David Lauber, Lukas Müller und Olivia Müller

(A. R.) - Für alle, die sich über regionale Wohn(t)räume ins Bild setzen wollen, bietet die nunmehr dritte AKB-Immo-Messe eine spannende Info-Plattform: Im AKB-Gebäude an der Bahnhofstrasse zeigen am Samstag elf Aussteller attraktive Bauprojekte und Liegenschaften aus unserer Region – und die Bank zeigt kostenlos und unverbindlich die entsprechenden Finanzierungsmöglichkeiten auf.

Die Immo-Messe bildet die enorme Bautätigkeit in unserer Region gut ab. Fehlmannmatte und Kunz-Areal in Windisch, Bruggerberg oder Boomtown Hausen: Überall gibts, wie ein Blick in die Ausstellerliste zeigt, äusserst interessante Angebote. Nicht zuletzt auch günstige, denn die Hypozinsen bewegen sich nach wie vor auf tiefem Niveau – und das dürften sie, «antizyklischer Kapitalpuffer» hin oder her, auch weiterhin tun.

Fortsetzung Seite 6

Campussaal: Histerie und Historie

Brugg und Windisch stimmen am 3. März über die Erhöhung der Betriebsbeiträge ab

(rb) - Die Stimmberechtigten von Windisch und Brugg haben am Wochenende über jährlich wiederkehrende Zusatzkredite während fünf Jahren in der Höhe von maximal 190’000.– im Falle Brugg und Fr. 110’000.– in Windisch zu befinden. So kommen, zusammen mit den bereits 2008 gesprochenen Beiträgen von Fr. 300’000.– insgesamt maximal Fr. 600’000.– / Jahr bis 2018 als Zustupf für die Campussaal-Finanzierung zusammen.

Grund für die Abstimmung, die in Brugg obligatorisch, in Windisch quasi freiwillig erfolgt: Man hatte in der ersten Vorlage keine Abschreibungen eingerechnet und generell recht optimistisch kalkuliert, was sich jetzt rächt.

Ärgerlich, diese Verdopplung der Beiträge – aber immer noch nicht schlimm und auch nicht so tragisch, wie verschiedene Stimmen verlauten liessen, die bereits den finanziellen Untergang an die Wand malen. Die Befürworter übertreiben jedoch auch, wenn sie immer wieder auf die historische Bedeutung dieses Entscheids für den Campussaal hinweisen. Erstens wäre auch bei einem Nein der Saal nach wie vor Eigentum der Aktionäre, sprich der Gemeinden Brugg und Windisch. Und zweitens wird der Begriff historisch doch in letzter Zeit etwas histerisch strapaziert. Alles was mit dem Campus zusammenhängt, wird als Jahrhundertchance deklariert, überhöht, als handle es sich um den heiligen Gral. Historisch ist, was uns die Römer aus ihren Glanzzeiten als Ruinen hinterlassen haben, was der Habsburger Wirken betrifft, was unter der Berner Herrschaft geschah und was in der Eidgenossenschaft neu geschaffen wurde. Zukunftsträchtig sind nicht die neuen Campusbauten, sondern ist das, was die Gemeinschaft damit bewirkt, daraus macht.

Da ist der Campussaal eine wichtige Komponente. Er soll zur Verfügung stehen, damit ein Teil der Zukunft hier in diesen Räumen gestaltet werden kann. Das hat das Stimmvolk bereits 2008 klar beschlossen. Wir stimmen über eine Betriebskostenbeitrags-erhöhung ab, nicht über Ja oder Nein zum Campussaal. Das sollte man sich bewusst sein. Man verhindert den Saal nicht, wenn man Nein stimmt, man erschwert den Eigentümern bloss das Handling.

Wenn etwas aus der Situation gelernt werden kann, dann ist es der Fakt, dass man Zahlenprognosen per se – seien es besagte Betriebsbeiträge, Schulhaus-Kostenvoranschläge, Neat-Baukosten oder Olympische Spiele – stets mit grösster Skepsis begegnen muss. Die Wirklichkeit sieht immer anders aus.

Und noch eines: So ein Campussaal-Tag kostet scheints rund 6’000 Franken. Es war früher und ist heute üblich, für etwas Gebotenes (ein Jahreskonzert, Theater oder so) einen Obolus von 10 bis 15 Franken zu entrichten. Da würde ja bei 600 Sitzplätzen ein Saalabend 6’000 bis 9’000 Franken (ohne Konsumationsgewinne) einbringen. Wozu also die Aufregung?

Einem Ja zur Vorlage sollten aber endlich auch ernsthafte Bemühungen der beiden Gemeindeleitungen folgen, die ganze Region zur Mitunterstützung bei der Finanzierung dieser für die zukünftige Entwicklung als so wichtig betrachteten Campus-Aktivitäten beizuziehen.

Wer falsch denkt, wird gelenkt

Windisch: neue Stromprodukte sorgen für Spannung – Urnenabstimmung am 3. März

(A. R.) - Der Windischer Souverän stimmt darüber ab, ob er dem Beschluss des Einwohnerrats folgen will, wonach das EW Windisch seinen Kunden standardmässig das Produkt «Wasserstrom Schweiz» verkaufen soll. Dieses ist 0,2 Rappen / KWh teurer als der sogenannte «Graustrom» (15 % Wasserkraft und 85 % Kernenergie aus nicht zertifizierten Quellen).

Der Lenkungsmechanismus geht so: Die beiden Produkte werden zum gleichen Preis angeboten, «Graustrom» also künstlich verteuert (nicht betroffen von der Preisnivellierung sind Grossabnehmer, die über 100’000 KWh pro Jahr verbrauchen). Mit dieser «Entscheidungshilfe» soll der (Klein-)Kunde das gute ökologische Standardprodukt «wählen». Auf den bösen Atom-Strom dürfte nachher natürlich kaum jemand bewusst und unter Mehraufwand umschwenken.

Hintergrund des Kunstgriffs:

Windisch trägt das Label «Energiestadt». Es umfasse auch, erläuterte Vizeammann Heinz Wipfli letzte Woche an einer Info-Veranstaltung, die Einführung von Lenkungsmassnahmen im Strombereich. Und die Windischer bedürfen offenbar dringend der Lenkung, denn von den rund 3’500 Stromkunden waren bis heute nur «ungefähr 30» (Wipfli) bereit, freiwillig für Öko-Strom draufzuzahlen. Auch der Fukushima-Effekt hielt sich in engen Grenzen. Dass im Nachgang zum Atomunfall ganze 4 Kunden auf «Naturstrom» gewechselt haben, zeigt deutlich: Die Energiewende scheint noch nicht «unten» angekommen zu sein.

Ein guter Deal – eigentlich

Das Geschäft stellt, wie der Windischer Grossrat Dieter Egli (SP) richtig sagte, nur «einen minimen Markteingriff» dar, mit dem man günstig ein Signal für erneuerbare Energien setzen könne. Tatsächlich lässt sich darüber sinnieren, ob es sich lohnt, ausgerechnet bei der Windischer Stromfrage auf liberalen Prinzipien herumzureiten (sie stehen am Sonntag bei ungleich gewichtigeren Themen auf dem Prüfstand). Schliesslich hat Windisch mit dem Lieferanten AEW einen erstaunlich guten Deal ausgehandelt: Der Mehrpreis für Wasserstrom ist um mehrere Faktoren günstiger als anderswo und schlägt für den Durchschnittshaushalt laut Gemeinderat im Jahr lediglich mit plus 9 Franken zu Buche.

Dennoch gilt es, gerade auch auf lokaler Ebene der allgemeinen Tendenz entgegenzutreten, wonach das «Richtige» von oben verordnet wird und den Bürgern im Dienste der guten Sache die Entscheidungen abgenommen werden. Gefragt, weshalb man denn nicht allen Kunden eine echte Auswahl zwischen den Stromprodukten lassen wolle, meinte Heinz Wipfli, dass dies von den administrativen Ressourcen her nicht möglich sei. Diese Antwort wirkt wenig schlüssig, zumal das Label Energiestadt in der Verwaltung doch beträchtliche Ressourcen bindet und diese zum Beispiel für einen Energiestadt-Auftritt an der Expo (Fr. 40’000.–) problemlos vorhanden sind.

Umerziehung: weg vom «gruusigen» Graustrom

An der Info-Veranstaltung wurde viel über die freie Marktwirtschaft räsoniert. Da liesse sich ergänzen, dass deren Grundsätze für das EW Windisch anscheinend nicht gelten. Erstens: Seine Produkte will man im freien Markt an den Mann bringen. Das EW will dies mit dem «Graustrom» eben gerade nicht. Sonst würde man ihn auch nicht so unsexy benamsen. Das ist wie wenn der «Gmüesler» seine Auslage mit «gruusigi Rüebli» anschreiben würde.

Zweitens: Das A und O im freien Markt ist es zu eruieren, was die Kunden wirklich wollen – und nicht, sie umzuerziehen. Dieses unsympathische Umerziehungsziel ist es denn auch, das der Vorlage innewohnt. Man traut den Kunden nicht (zu), dass sie den Wasserstrom auch dann wählen, wenn er ein wenig teurer ist. Und bist du nicht willig, so brauch’ ich... eine Lenkungsabgabe.

Sind Ihre Augen gegen UV-Licht optimal geschützt?
bloesser
Brillen + Kontaktlinsen
Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046
www.bloesser-optik.ch

Besichtigung Musterwohnung: jeden Mi 17.00–18.30 Uhr
Bezug: 01.07./01.10.2013
cleverwohnen-brugg.ch
moderne 2½ bis 5½ Zimmer Wohnungen

Alles unter einem Dach!

Einladung zur AKB Immo-Messe

Samstag, 2. März 2013
im Gebäude der Aargauischen Kantonalbank in Brugg

Mit Beratung, Wettbewerb und Imbiss

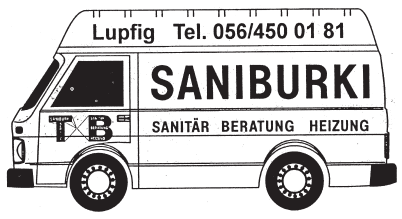
Informieren Sie sich vor Ort auf einem Rundgang über die attraktiven Bauprojekte und Liegenschaften folgender Aussteller:

– Aarbrugg AG, Brugg (www.aarbrugg.ch)
– André Roth AG, Baden (www.rothimmobilien.ch)
– W. Fässler BAU- + IMMO-BERATUNG, Brugg–Umiken (www.faesslerbau.ch)
– Hiag Immobilien, Zürich (www.hiag.com)
– Immogate GmbH, Oberrohrdorf (www.immogate-gmbh.ch)
– Livio Plüss GmbH, Brugg (www.liegenschaften-aargau.ch)
– Markstein AG, Baden (www.markstein.ch)
– Pamotech AG, Baden-Dättwil und Wald (www.pamotech.ch)
– Pricom AG, Brugg (www.immo-aargau.ch)
– Stöckli Immobilien-Treuhand AG, Brugg (www.immostoeckli.ch)
– Zehnder Immobilien AG, Wettingen (www.zehnderimmo.ch)

Die Finanzierungsmöglichkeiten Ihres Traumobjekts zeigen wir Ihnen gerne sofort und individuell auf. Kostenlos und unverbindlich.

Aargauische Kantonalbank
Bahnhofstrasse 23, 5200 Brugg
Tel. 056 448 95 95, www.akb.ch

Aargauische Kantonalbank



JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE
EXPRESSÄNDERUNGEN
STAPFERSTRASSE 27,5200 BRUGG
056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

GREVINK GARTEN SCHINZNACH

gartenänderunggartenanlagengartenbächegartenbaugartencheminee gartendecorgartenfeuerstellengartenideegartenkunstgartenmauern gartenneuanlagengartenpergolagartenpflanzengartenpflegegartenplanunggartenplattengartenräumegartenteichegartentraumgartentreppegartenunterhaltgartenbewässerunggartenlichtgartenfestgartenfreudegartenbeetgarten

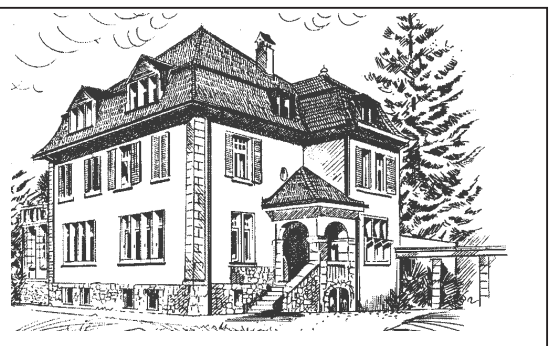
telefon 056 443 28 73
e-mail grevinkgarten@sunrise.ch

Gebenstorf: Tag der offenen Baustelle bei der MZH Brühl

Der Gemeinderat Gebenstorf und die Firma Erne plus laden die interessierte Bevölkerung herzlich ein zum Tag der offenen Baustelle der neuen Mehrzweckhalle Brühl am Samstag, 2. März, 10 - 12 Uhr. Unter fachkundiger Führung können alle die Halle in der aktuellen Bauphase besichtigen. Im Anschluss an die Führung wird ein Getränk offeriert.

Villigen: Kamingespräch

Zum nächsten Kamingespräch, an dem der Gemeinderat informell und zwanglos den Puls der Bevölkerung fühlen will, ist die Bevölkerung am Montag, 4. März, 19.30 Uhr in der Trotte Villigen geladen. Themen werden etwa Brunnen in Stilli, Tempo 30-Zonen, die Erweiterung Alters- und Pflegeheim Würenlingen oder Erneuerung und periodische Wiederinstandstellung von Flurwegen sein.



Instrumentenvorführung
Freitag, 8. März 2013 im Theater Odeon
öffentliches Konzert für Primarschulen und Publikum
Beginn: 08.30 Uhr / 09:40 Uhr / 10:50 Uhr

Instrumentenparcours in der Musikschule
Samstag, 9. März 2013 von 10:00 bis 12:00 Uhr
Instrumente zum Ausprobieren, Spielen und Bestaunen
Instrumentallehrpersonen zeigen, spielen vor und beraten
Cafeteria: FFMB, Freundinnen und Freunde der Musikschule Brugg

Tage der offenen Tür an der Musikschule Brugg vo
Montag, den 11. März bis Samstag, den 16. März
Besuchen Sie unsere Musikstunden, wir freuen uns!
Das Sekretariat gibt Ihnen gerne Auskunft, wann und wo die Lehrpersonen unterrichten. (Tel. 056 441 95 69)

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!
PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49

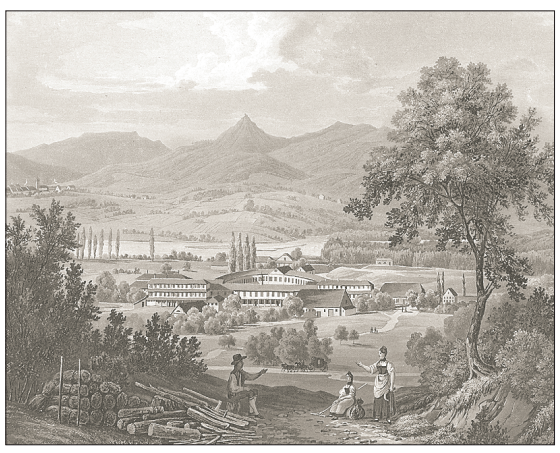
Einst Armenbad, heute Wellness-Oase

Mit bruggtour ins Bad Schinznach

(rb) - Lässiger Auftakt des «bruggtour»-Programms der Veranstalterin Silvia Kistler: Mit dem neuen Postautokurs gehts am Sonntag, 10. März (13.55 ab Brugg) ins Bad Schinznach, wo Historiker Titus Meier über die Geschichte des Bades einiges zu berichten hat.

Er ist im Dezember 2012 neu und wieder eingeführt worden, der Postautokurs vom Bahnhof Brugg übers Westquartier und den Wildischachen ins Bad Schinznach. Inzwischen recht gut genutzt, bietet sich so Gelegenheit, mit dem Postauto zum Bade zu fahren. Oder im Falle von bruggtour: eine Geschichts- und Geschichtenfahrt mit Titus Meier zu unternehmen. Wussten Sie, dass das Bad Schinznach der älteste Betrieb in der Region ist? Einst war es Armenbad, dann Quartier französischer Truppen, immer Kurort für Gäste aus aller Welt – und heute bietet die Bad Schinznach AG eine modernst ausstaffierte, beliebte Wellnessoase. Ein sich in jeder Hinsicht lohnender Ausflug für historisch Interessierte, Badefreudige oder Wanderer, die im Anschluss ans offizielle Programm entlang der Aare Richtung Stadt ziehen wollen.

www.bruggtour.ch - Erleben - Erfahren
Beitrag: Fr. 20.– / Person, inkl. kleine Erfrischung
Dauer: ca. 3 Std.; Treffpunkt: So, 10. März 13.55 Uhr Busbahnhof Brugg (Abfahrt 14.05 Uhr; Rückkehr 16.15 Uhr; 16.46 S29 oder individuell)
Anmeldung: Bis 9. März 2013 an info@bruggtour.ch - 079 741 21 42



Der neue Postautokurs nach Bad Schinznach ist seit Dezember '12 unterwegs. Rechts Das Bad Schinznach mit dem 1828 fertiggestellten Rundbau. Der Blick richtet sich ins künstlerisch frei gestaltete Schenkenbergertal (links Veltheim mit Kirche).

Sudoku-Buchstabenrätsel

Wo 09-2013

				P				
		O	D		K	N		
	R	K				P	T	
	N		O		T		D	
R				K				E
	S		E		N		P	
	K	P				S	E	
		R	N		E	D		
				S				

www.tanzkalender.ch

Hausräumungen – auch Büro- und Kellerentrümpelung. Schweizer Räum-Personal. Schnell, zuverlässig und preiswert. Wir kommen immer und holen alles!
Grümpel-Freddy (079 400 39 25)

Bäume und Sträucher jetzt schneiden! Wir erledigen Ihre Schnittarbeiten fachmännisch und termingerecht. T. Winterhofen und P. Knöpfel. 056 441 16 47

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aushubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

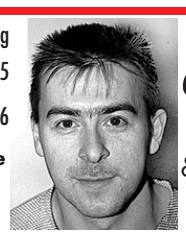
Obstbäume und Sträucher jetzt schneiden! Ihr Gärtner erledigt Ihre Gartenarbeiten! Fachgerecht! Speditiv! Preisgünstig! Seriös! R. Bütler, Tel. 056 441 12 89

Ich kaufe ihre alten Briefmarken, Briefe und Ansichtskarten.Haben Sie vielleicht noch was im Estrich? Ich hole es ab und zahle gute Preise in bar. **078/ 613 51 76**

JOST Elektroanlagen Telematik Automation
Service Projektleitung
Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch
JOST verbindet...

Zimmer streichen
ab Fr. 250.–
20 Jahre
MALER EXPRESS
056 241 16 16
Natel 079 668 00 15
www.maler-express.ch

5300 Vogelsang
Tel. 056/210 24 45
Fax 056/210 24 46
Offiz. Servicestelle Läuchli-Marken-Heizkessel.



Isidor Geissberger
Feuerungsfachmann & Feuerungskontrolleur mit eidg.Fachausweis
Brenner- & Heizungsservice aller Marken

Dario Abbatiello neuer Präsident

Gewerbeverein Schenkenbergertal: Statutenänderung zur Erhöhung der Mitgliederzahl beschlossen

(A. R.) - An der 30. GV des Gewerbevereins Schenkenbergertal verabschiedeten die Mitglieder im Schinznacher «Bären» den bisherigen Präsidenten Eric Grevink unter grossem Applaus – und wählten einstimmig und mit ebensolcher Geräuschkulisse Dario Abbatiello zu ihrem neuen Vorsitzenden. Dieser machte deutlich, dass er sein Amt nicht als Verwalter, sondern als Gestalter versteht: «Ich will etwas bewegen in den nächsten Jahren.»

Die Jubiläums-GV stand ausserdem im Zeichen einer Statutenänderung, welche die Aufnahme von Mitgliedern aus angrenzenden Gemeinden ermöglichen soll. «Wir mussten trotz Mitgliederschwund schon einige Anfragen wegen der Statuten ablehnen», sagte Eric Grevink.

«Attraktivität steigern und Horizont erweitern»
Dario Abbatiello verdeutlichte: Vor sechs Jahren habe man noch über 90 Mitglieder gezählt, heute seien es noch 78. Um die Anliegen des Gewerbes mit dem nötigen Gewicht zu vertreten, sei aber auch eine gewisse Grösse vonnöten, betonte er. Also gelte es, «die Attraktivität zu steigern und den Horizont zu erweitern». Die Versammlung stimmte dem Antrag schliesslich unisono zu, so dass nun auch Betriebe etwa aus Scherz, Holderbank oder Bözberg Vereinsmitglied werden können.
In seinem Jahresbericht kam Eric Grevink auf die – trotz leicht erhöhter Zinsen – weiterhin guten Aussichten im Bau- und Baunebengewerbe zu sprechen. Punkto Wirtschaftskrise würden sich Lichtblicke am Horizont zeigen, auch wenn Europas Süden auf wackeligen Beinen stehe und der tiefe Euro den Exportbetrieben noch immer zu schaffen mache.

Jubiläumsfeier am 31. August
Thema war weiter das umfangreiche vergangene und aktuelle, in erster Linie von Vizepräsident Beni Wernli gemanagte Jahresprogramm, das heuer einen besonderen Leckerbissen enthält: Am Samstag, 31. August, steigt in der Aula Schinznach-Dorf die grosse Jubiläumsfeier des Gewerbevereins. Da dürfte mit durchaus grosser Kelle angerichtet werden – im Budget jedenfalls sind dafür schon mal 15'000 Franken eingestellt.

Just da im «Bären», wo Eric Grevink vor 20 Jahren in den Vorstand gewählt worden ist, wurde er nun, nach zwölf Jahren als Präsident, von Kassierin Christine Zulauf mit einem schönen Präsent verabschiedet.

Als Aktuarin wurde Stefanie Roth (ganz rechts) neu in den Vorstand gewählt (v. l. Beisitzerin Karin Süess, Vize Beni Wernli, Alt-Präsident und Neu-Revisor Eric Grevink, Dario Abbatiello und Christine Zulauf).

Feines Brot, alkoholfreie Longdrinks und noch viel mehr

Windisch: Neueröffnung der Bäckerei-Konditorei mit Café an der Klosterzelgstr. 25

(A. R.) - «Bäcker Meier» heisst das hübsch auf Vordermann gebrachte Geschäft, das ab morgen Freitag, 1. März, der Kundschaft offen steht. Rosina Meier von der Sonneland AG erklärt: «Wir wollten das Lokal nicht unter dem Namen "Sonneland" laufen lassen, denn viele meinen immer noch, wir backen das Brot auf wie andere Tankstellen.»

Dies tut die Sonneland-Tankstelle beim Baschnagel-Kreisel eben nicht, sondern produziert seit gut zweieinhalb Jahren an der Klosterzelgstrasse in Eigenregie neben feiner Pâtisserie & Co. auch exquisites Brot. «Deshalb wurde unzählige Male an mich herangetragen, wir sollten doch die Bäckerei wiedereröffnen – auf vielfältigen Wunsch aus der Bevölkerung ist es jetzt endlich soweit», freute sich Rosina Meier am Montag beim Einrichten des neuen Ladens (eine erste Impression unten).

Ein «Maradona» oder ein «Shirley Temple» gefällig?
Als besondere Spezialität lassen sich bei «Bäcker Meier» im Café feine Longdrinks schlürfen. «Natürlich alkoholfreie», schmunzelt Rosina Meier, die ausserdem auf das weitere Sortiment verweist. Da gibts nämlich nicht nur das breite Brotsortiment oder edle Pralinés und Truffes zu erstehen, sondern auch eine praktische Palette von Lebensmitteln: «Bäcker Meier» hat etwa auch Milch, Fleisch, Käse, Yoghurt, Cornflakes, Mehl oder Zucker im Angebot.

Öffnungszeiten: Mo - Fr 5 - 18 Uhr; Sa 7.30 - 16 Uhr

BÄCKER MEIER
Gutschein
Bei einem Einkauf von Fr. 20.– erhalten Sie einen Gratis-Longdrink
Bei einem Einkauf von Fr. 10.– erhalten Sie einen Gratis-Café
(gilt bis Ende März / nicht kumulierbar)

Das vielgerühmte Sonneland-Brot ist nun auch an seinem Entstehungsort zu haben.

Auf Madeleine Bräuer folgt Simone Häcki

Neue Paramediform-Geschäftsführerin

(rb/pd) - Was die Bruggerin Madeleine Bräuer (Bild links) vor 21 Jahren in Angriff nahm – ein «Geschäft» zur ernährungsspezifischen Gewichtsreduzierung namens ParaMediForm in Brugg – entwickelte sich in der Folge durch ihren unermüdlichen Einsatz zur äusserst erfolgreichen ParaMediForm AG, Institut für Gesundheit, Wohlbefinden und Gewichtsabnahme mit 50 Franchisebetrieben in der deutschen Schweiz und 6 Franchisebetrieben in Deutschland. Nun ist Simone Häcki (Bild rechts) in die Geschäftsführung eingetreten. Gleichzeitig wird sie das ParaMediForm Institut in Zug weiterführen. Simone Häcki wurde bereits am 1. Oktober 2012 in ihr Amt als Geschäftsführerin berufen. Gemeinsam mit Reto Zumbühl bildet sie die Geschäftsleitung des Unternehmens.
Simone Häcki (1977) kann bereits auf eine mehr als 10-jährige Vertriebs- und Beratungserfahrung als selbständige Franchisepartnerin bei ParaMediForm zurückblicken. Sie kennt den Markt der ernährungsspezifischen Gewichtsreduzierung, und sie ist angetreten mit dem Ziel, ihre langjährigen Erfahrungen im selbständigen Geschäftsaufbau an künftige und bestehende Franchisepartner/innen bei ParaMediForm weiterzugeben. Sie weiss aus eigener Erfahrung, dass ParaMediForm über die geeigneten Instrumente und Marketingleistungen verfügt, damit insbesondere auch Frauen erfolgreiche Unternehmerinnen werden können.
Madeleine Bräuer, die wie erwähnt ParaMediForm im Jahre 1992 gegründet hat und letztes Jahr Jubiläum feiern konnte, ist glücklich über die Zusage von Simone Häcki, sich dieser Aufgabe zu stellen. Sie ist überzeugt, dass diese die nötigen Akzente setzen wird, damit sich ParaMediForm in Europa erfolgreich weiter entwickelt.

Villigen: Kinder, Jugendliche und das Internet

«Wirkung und Folgen – Gemeinsam Verantwortung tragen»: Dieser Medienkurs eines Swisscom-Referenten (Montag, 11. März, 19.30 Uhr, im Musikzimmer Schulhaus Erbslet) öffnet die Tür in eine Welt, die vielen Eltern meist verborgen bleibt, nämlich die Online-Welt von Kindern und Jugendlichen. Jede Mutter und jeder Vater sollte einmal erleben, was passiert, wenn Susi_12 den Chat betritt. Erst dann wird klar, warum der Umgang mit Internet und Handy Gefahren birgt. Was heisst Bullying, Social-Networks oder Slapping, welche Risiken und Chancen bieten die Anwendungen wie Facebook, Chat-Räume, MMS, YouTube und Games, welche rechtlichen Aspekte sind zu beachten, wie geht die Handhabung und Nutzung von Kindersicherungsprogrammen? Solche Fragen und vieles mehr wird erklärt und anhand von Live-Demos und praktischen Beispielen aufgezeigt.

Spaghetti-Plausch der MG Schinznach-Dorf

Am Samstag, 2 März, ist es wieder soweit: Die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf lädt ein zum Spaghetti-Plausch in die Mehrzweckhalle. Ab 18 Uhr gibt es zu moderaten Preisen verschiedene gluschtigi Spaghetti. Dazu einen Salatteller, ein gutes Gläschen Wein oder Mineral und zum Dessert einen Kaffee und ein feines Kuchenstück. Ab 20 Uhr wird das Jugendspiel Schenkenbergertal mit fetzigen Melodien unterhalten. Und für nachfasnächtliche Stimmung sorgen die Guggen der «Sikingaklopfer». Auch das mit attraktiven Preisen ausstaffierte Glücksrad wird nicht fehlen.

«Es gehört zum guten Ton» ...

Musikschule Brugg zeigt Instrumente und wie sie gespielt werden

«Das Lärmen, Kratzen und Gegirre der musikalischen Geschirre...» dichtete einst Wilhelm Busch. Damit es nicht dazu kommt, sondern zu wohlklingenden Tönen aus verschiedensten Instrumenten, bietet die Musikschule Brugg Besonderes in der zweiten Märzwoche 2013.

Lehrerinnen und Lehrer zeigen auf den verschiedensten Instrumenten, wie sie klingen, was sie bieten.
Instrumentenvorführung: Freitag, 8. März im Theater Odeon; öffentliches Konzert für Primarschulen und Publikum. Beginn: 8.30 Uhr / 9.40 Uhr / 10.50 Uhr
Instrumentenparcours in der Musikschule: Samstag, 9. März von 10 bis 12 Uhr; Instrumente zum Ausprobieren, Spielen und Bestaunen. Instrumentallehrpersonen zeigen, spielen vor und beraten. Cafeteria: FFMB, Freundinnen und Freunde der Musikschule Brugg
Tage der offenen Tür an der Musikschule Brugg im Simmengut: Montag, 11. März bis Samstag, 16. März.
Über zahlreichen Besuch der Musikstunde freuen sich die Lehrkräfte. Das Sekretariat gibt gerne weitere Auskünfte, wann und wo die Lehrpersonen unterrichten (Tel. 056 441 95 69).

BÄCHLI AUTOMOBILE AG
Ford
www.baechli-auto.ch
5301 Siggenthal-Station 056 297 10 20

Schnuppermorgen auch in Windisch

Die Musikschule Windisch Hausen präsentiert sich am Samstag, 2. März von 10 bis 12 Uhr in der Bezirkschule Windisch. Da können Kinder und Eltern die Musiklehrpersonen und die verschiedenen Instrumente kennenlernen. In der Folgewoche sind ab Montag, 4. März, Besuchstage in den Musikunterrichtsstunden möglich. Mehr Infos darüber am Schnuppermorgen.

Rüfenach: Ammann und Schreiber ins zweite Glied

In den Gemeindenachrichten ist zu lesen, dass Gemeindeammann Robert Schibler am 22. September bei den Erneuerungswahlen für den Gemeinderat und die Kommissionen (Amtsperiode 2014-2017) nicht mehr antritt. Ebenso stellt sich Gemeinderat Beat Wiedmer nicht mehr zur Verfügung. Zudem wird Ende August Gemeindeschreiber Rolf Meyer nach über 42-jähriger Tätigkeit pensioniert. Es ist vorgesehen, dass Nelly Schwarz, welche seit 1. Dezember 1995 als dessen Stellvertreterin und ab 1. Juli 2011 auch als Leiterin Finanzen amtet, die Nachfolge übernimmt. So ist ein idealer, nahtloser Übergang gesichert. Ferner wird die sich zurzeit in Ausbildung befindende Fabienne Maag auch nach Abschluss ihrer Lehre für Rüfenach tätig sein. Die entsprechenden Anstellungsverträge sind in Vorbereitung. Als neuen Auszubildenden wurde vom Gemeinderat Severin Bugmann, geb. 1994, Böttstein, gewählt (Lehrbeginn 12. August '13). Eine Würdigung des Wirkens der Zurücktretenden folgt später.

Neubau • Umbau • Renovation...

Felix Bühlmann
5237 Mönthal
Zimmerei und Schreinerei

- Neu- und Umbauten
- OEKO-Bauten
- Landwirtschaftsbauten
- Holzrahmenbau
- Innenausbau
- Treppenbau
- Tore und Türen
- Isolationen

www.holzbau-buehlmann.ch
Telefon 056 284 14 17 Fax 056 284 28 34

TREIER AG
Hochbau · Tiefbau · Gipserei
5107 Schinznach-Dorf · 5223 Riniken
Tel. +41 56 463 63 00 · Fax +41 56 463 63 09
www.treier.ch · info@treier.ch

Schreinerei Beldi
Rebmoosweg 47
5200 Brugg
Tel. 056/441 26 73
Fax 056/441 42 22

- *Innenausbau*
- *Holzböden*
- *Küchen, Möbel*
- *Reparaturen in Holz und Glas*
- *Spezialanfertigungen*

müller metalbau
Trottengasse 6, 5223 Riniken
Tel. 056 441 53 59
Fax 056 441 63 68
E-Mail: info@muellermetall.ch
Internet: www.muellermetall.ch

Wollen Sie bauen oder renovieren???

Entscheiden Sie sich für Metall - ein geeigneter und wirkungsvoller Werkstoff für Ihr Bauvorhaben.

...wir sind die Spezialisten

JOST Elektroanlagen Telematik Automation
Service Projektleitung
Jost Brugg AG
Tel. 056 460 89 89
www.jost.ch
JOST verbindet...

Meier + Liebi AG
Heizungen – Sanitär
Hauptstrasse 178 • 5112 Thalheim
Telefon 056 443 16 36
Telefax 056 443 32 31
www.meier-liebiag.ch

Neuanlagen - Umbauten
Heizungssanierungen
Boilerentkalkungen
Reparaturdienst

MuldenZentrale Brugg
Die Abfallsammelstelle des Bezirks für jedermann!
Mo-Fr 07.00-12.00 und 13.00 - 17.30 Uhr
Jeden Samstag von 08.00-16.30 Uhr
Aarauerstrasse 112 • 5200 Brugg
Tel. 056 461 66 66 • www.muldenzentrale.ch

SIEGENTHALER AG
Fenster
Hinterdorfstrasse 5
5233 Stilli
Tel: 056 284 14 23
Fax: 056 284 52 40
info@siegenthalerag.ch
www.siegenthalerag.ch
Marken-Fenster in Holz und Holz-Metall
SIETOP DAS MARKEN-FENSTER

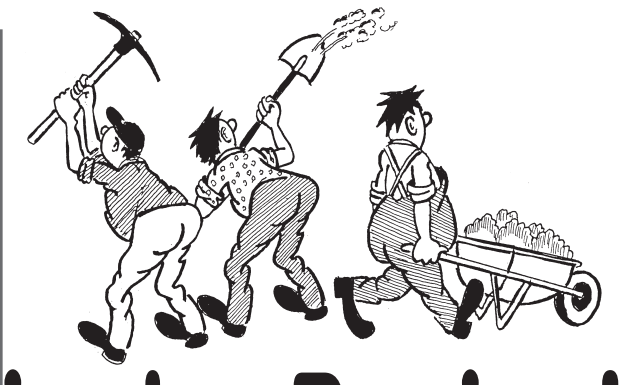
BÜHLER SCHREINEREI AG
Habsburgerstrasse 6
5200 Brugg
Tel. 056 441 20 70
Fax 056 442 33 12
buehler@schreinerei.ag
www.schreinerei.ag
Ihr Schreiner vom Fach - vom Keller bis zum Dach

Die Spezialseite
Neubau • Umbau • Renovation
erscheint monatlich im
Regional

Falls Sie Interesse haben, hier zu sehr günstigen Konditionen mitzumachen, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20

0der schreiben Sie ein Mail an
info@regional-brugg.ch



in der Region!

poly team
ag für haustechnik-planung
Der Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsplaner aus der Region für Um- und Neubauten.

poly team ag
Wildischachenstrasse 36
5200 Brugg
Tel. 056 441 96 21
info@polyteam.ch
www.polyteam.ch

Die Spezialseite
Neubau • Umbau • Renovation
erscheint monatlich im
Regional

Falls Sie Interesse haben, hier zu sehr günstigen Konditionen mitzumachen, wenden Sie sich an

Zeitung «Regional» GmbH
056 442 23 20

Die Bäuerinnenschule Kloster Fahr schliesst

Fortsetzung von Seite 1:

Vom Küchenbau bis zum Metzger-Handwerk
«Die Bäuerinnenschule hat mir sehr viel gebracht», sagt die junge Frau, «auch für den Küchenumbau.» Küchenplanung in der Bäuerinnenschule? Edith Bürge lacht: «Ja, eines der Ausbildungsmodule beinhaltete sogar das! Ich habe schon lange nicht mehr so viel gelernt wie im letzten halben Jahr.»
Im Semesterkurs der Klosterschule kommt neben eher theoretischen Themen wie Recht, Buchhaltung oder Betriebslehre der praktischen Arbeit mit handwerklichen Techniken grosse Bedeutung zu. «Die Ausbildung wird oft sehr unterschätzt. Es ist nicht alles so einfach wie es scheint», erklärt Edith Bürge und findet es wertvoll, dass viel Wissen vermittelt wird, das wohl sonst verloren ginge. «Wir haben gelernt, eine Schweinehälfte zu verarbeiten, haben gewurstet und geräuchert.»
Obwohl auf einem Bauernhof aufgewachsen, war für sie die Zeit im Internatsbetrieb eine Herausforderung. Von Montag bis Freitagabend leben die Schülerinnen Tür an Tür mit den Benediktinerinnen. Gemeinsam wird ein Grosshaushalt geführt. Einmal wöchentlich besuchen sie einen Gottesdienst und ein Vesper. Doch das einfache Leben in der Klosterschule beinhaltet und vermittelt eine Qualität, die wohl den Erfolg der Bäuerinnenschule ausmacht.

Fachschule und Lebensschule zugleich
Fast die Hälfte ihrer Kameradinnen sei nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen und viele hätten auch nicht im Sinn, einmal Bäuerin zu werden. Dass die Ausbildung im Kloster Fahr in der ganzen Schweiz als wertvolle Grundlagenausbildung «fürs Leben allgemein» geschätzt wird, ist hinlänglich bekannt.
Warum hat Edith Bürge noch kurz vor der Schliessung genau diese Schule be-

suchen wollen? «Ich habe das Ausbildungswerk der Klosterfrauen schon immer als sehr gute Ausbildung empfunden, und auch meine Schwester hat eine Bäuerinnenschule besucht. Ausserdem führe ich jetzt einen Haushalt, der weiter gefasst ist – einen Bauernhaushalt eben. Dass jetzt die Schule schliesst, obwohl sogar Wartelisten geführt wurden, ist schon traurig, aber unter den gegebenen Umständen verstehe ich das gut.»

Einen eigenen Garten anlegen
«Als erstes kaufte ich andere Putz- und Waschmittel», sagt Edith Bürge auf die Frage, was sie denn jetzt anders mache. Sie achtet auf Inhaltsstoffe, weiss, welche Materialien sinnvoll sind und kennt die Merkmale von Qualitätsprodukten. «Und ich koche besser, denn ich habe viele Tipps bekommen.»
Ein Thema liegt ihr ganz besonders am Herzen: Im Frühling will sie einen Garten anlegen und dabei wird ihr der prall gefüllte Ausbildungsordner zum Thema Gartenbau wertvolle Hilfe leisten. Überhaupt sind die Ausbildungsordner stets griffbereit. «Die stelle ich nicht so schnell in eine Ecke», versichert sie lachend.

Kein einzelner roter Faden – dafür viele verschiedene

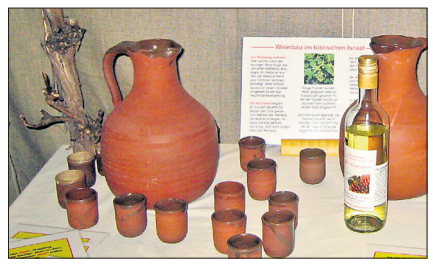
Riniken: Vernissage der Ausstellung «Die Bibel neu entdecken» (noch bis 6. März)

(jae) - Zahlreiche Interessierte aller Altersgruppen besuchten die Vernissage im Zentrum Lee. Die aufwändige Bibel-Ausstellung entstand in ökumenischer Zusammenarbeit zwischen dem kath. Kirchenzentrum Brugg-Nord und der ref. Kirchgemeinde Umiken. Der Vortrag «Licht ins Chaos – Dramaturgien der Bibel» von Thomas Markus Meier wurde wunderschön vom Linzer Streichquartett unter der Leitung von Markus Mayr umrahmt.

Die spannende Ausstellung gelangte durch Zufall in die Schweiz, wie Organisatorin Judith Aranya verriet. Sie suchte für eine andere Veranstaltung das Rezept für einen biblischen Apero. Dabei stiess sie auf ein Projekt der Diözese Linz: eine Expedition zurück zu den Anfängen der biblischen Geschichten. Die spannende Zeitreise sollte nicht nur mit dem Verstand, sondern mit allen Sinnen erforscht und neu entdeckt werden. Die Koordinatorin des kath. Pfarreirates vom Kirchenzentrum Brugg-Nord, Riniken konnte auch die reformierte Kirchgemeinde Umiken begeistern, so dass die vielseitige Ausstellung in ökumenischer Zusammenarbeit und mit hauptsächlich freiwilligen Helferinnen und Helfern entstehen konnte.

«Himmel» einer von vielen roten Fäden
Bibelwissenschaftler haben zu allen Zeiten versucht, einen roten Faden durch das umfangreiche Bibelwerk zu finden. Vergeblich, wie Dr. Thomas Markus Meier, Theologe und Erwachsenenbildner von Bildung Mobil der kath. Kirche Aargau, erklärte. Die Bibel sei nämlich wie eine Bibliothek, gewachsen in hunderten von Jahren, wie ein Fadenknäuel mit vielen verschiedenen «roten Fäden».

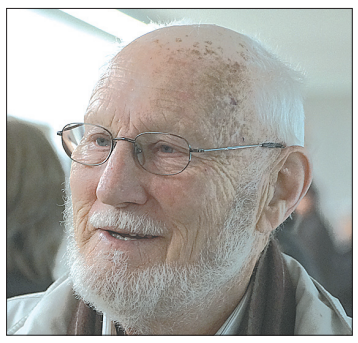
Judith Aranaya suchte ein Rezept für einen biblischen Apero und stiess dabei auf die faszinierende Bibelausstellung der Diözese Linz.



Weinanbau im biblischen Israel – und eine prachtvolle Tora-Rolle

Der Theologe entschied sich bei der Vernissage für einen davon, nämlich den «Himmel», welcher sich im Buch der Bücher von Anfang bis Ende durchzieht. Sein Vortrag erzählt davon, wie Gott am Anfang die Erde und den Himmel schuf und dass es auf der Erde dereinst so hell und licht wie im Himmel sein solle. Ein biblisches Apéro-Buffet und angeregte Gespräche während der Besichtigung der ausgestellten Exponate aus jüdischen und christlichen Gotteshäusern rundete die Vernissage stimmungsvoll ab.

Vielfältige Ausstellung
Nach einem kurzweiligen Gang durch die Geschichte des Judentums bis hin zum Christentum erfährt der Besucher, wie Weinbau betrieben wurde, welche Getreide angebaut worden sind oder auch welche Pflanzen und Bäume im biblischen Israel wuchsen. Zu bestaunen sind prachtvolle Bibeln oder etwa eine Tora-Rolle. Wer war Saulus, der zum Paulus wurde? Was sind Propheten, was haben sie für eine Aufgabe? Diesen und weiteren Fragen wird ebenso nachgegangen wie bestimmten Texten und Bildern aus dem Bibelwerk. Für Kinder bietet die Ausstellung Spiele und Rätsel. Am kommenden Samstag, 2. März findet zudem ein Erlebnistag für Kinder und Erwachsene statt, wo biblische Texte nacherlebt werden können.



An neun Tischen engagierten sich Leute aus Brugg und Windisch. Neben Vertretern von Industrie, Gewerbe, Handel und Politik auch alt Stadtrat Urs Kistler. Unten die «Piloten» des Anlasses, Stadtammann Daniel Moser und Windischs Vizeammann Heinz Wipfli. Rechts einer der neun «Punktepläne», der die Vorzüge der Altstadt und der Naherholungsgebiete sowie die Mängel ums Bahnhofgebiet aufzeigt.

Ein Raum kennt keine Gemeindegrenzen

«Raum Brugg Windisch»: Gut besuchtes Forum in der Mülimatt – «Sammeln, spüren, zuhören» heisst die Devise

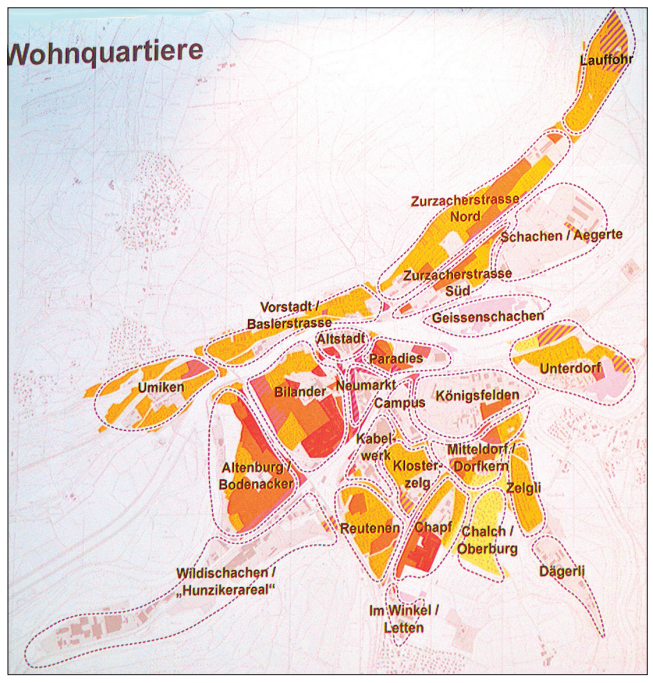
(rb) - «Raum Brugg Windisch – heute und morgen» heisst die Losung, die der Stadtrat Brugg und der Gemeinderat Windisch gemeinsam ausgegeben haben. Die Öffentlichkeit soll in der Entwicklungsphase der gemeinsamen Ortsplanung mitgestalten können. Die Entscheide werden später von den dazu legitimierten politischen Gremien getroffen – deren Beschlüsse dann allerdings wieder vom «Volk» verabschiedet werden müssen. Eine Alibiübung? Nein, denn der Versuch, die beiden Gemeinden zusammen zu verorten, sich abzeichnende Gemeinsamkeiten und Differenzen früh zu erkennen und tragfähige Lösungen von der Basis aus zu erarbeiten, lohnt sich auf alle Fälle.

Raum für weit über 17'500 Menschen schaffen

Ruedi Stauffer und Barbara Gloor von der Metron Raumentwicklung AG lieferten die «Basics»: Diskutiert werden kann über einen Raum Brugg Windisch, dessen Bau- und Mischzonen zu 95 Prozent überbaut sind und bei dem die Reserven nicht genügen, die prognostizierten Einwohner bei gleichbleibenden Bebauungsdichten aufzunehmen. 1975 waren im selben Gebiet (Umiken miteinbezogen) 16'649 Leute gezählt worden, heute sind es 17'500 Bewohner (dazu sei bemerkt, dass im selben Zeitraum Gemeinden rund um Brugg-Windisch um den Faktor 2-3 gewachsen sind, also viel rasanter). Dazu werden 10'230 Arbeitsplätze angeboten. Gloor betone, dass das Wohnen ausschlaggebend sei. Man könne allerdings nicht einfach Einfamilienhausquartiere mit Mehrfamilienhaus-Blöcken zubetonieren oder beliebig Hochhäuser aufstellen. Ziel bleibe, die Qualität des Lebensraums zu entwickeln, die erhaltenswerten Strukturen zu schützen, Freiräume und die Qualitäten der Landschaft zu erhalten.

Das wurde auch kritischen Geistern klar, die sich am Samstag in die Schlange stellten, um als Handout zur Veranstaltung ein «Prozess-Heft» entgegennehmen zu können. Es trafen sich neben wenigen Unbekannten viele politische und wirtschaftliche Exponenten aus den beiden Gemeinden; insgesamt gut 100 Interessierte, die zusammen mit den Metron-Leuten Ruedi Stauffer, Barbara Gloor, Andrea Schuppli und Denise Belloli das Forum bildeten.
Dieses wurde von Daniel Moser, Stadtammann Brugg und Heinz Wipfli, Vizeammann Windisch, in der Mülimatt begrüsst. «Ein Raum kennt keine Gemeindegrenzen», begann Moser, der festhielt, dass in einer ersten Phase das Räumliche Leitbild als gemeinsames Projekt von Brugg und Windisch entworfen werden solle. Wipfli seinerseits meinte: «Wir wollen nicht hinter verschlossenen Türen planen.» Die Entscheidungsfindungsprozesse sollen mitgestaltet werden können, was eine Definition des Ist-Zustandes erfordert, der sich seinerseits aus der Vergangenheit ergibt. Die Ziele der Zukunft sind danach festzulegen. «Wir wollen sammeln, spüren, zuhören» lautete hierzu das Credo von Daniel Moser.

Praxisbezogene Arbeit
Jenseits aller grauer Theorie gings nach den Metron-Präsentationen an die konkrete Arbeit. In einer ersten Phase wurden pro Tisch (mit zehn Leuten besetzt) grüne und rote Kleber auf einen Brugg-Windisch-Plan geklebt. Das erinnerte stark an «BruggAttrAktiv»-Übungen, die vor Jahren im Sand verliefen... Aber die Qualität der Diskussion schien eine andere zu sein. Man wägte ab – ist das wirklich ein Vorteil, oder eher ein Nachteil?
Die Quintessenz aus der Kompilation der «Innenansicht» auf neun Plänen: Neuralgischer Punkt ist der Neumarktplatz, die ehemalige Alte Zürcherstrasse, die nach der Aufhebung des Bahnübergangs Brugg-Windisch trotz oder wegen der Unterführung («Muusloch») und City-Planung unfertig-isoliert erscheint. Die Achse Altstadt-Neumarkt-Campus-«Zentrum» Windisch hat viele Mängel, deren Behebung nicht einfach sein dürfte. Mit grün wurden die nahe liegenden Schachen- und Auengebiete, der Park Königsfelden, das Amphitheater geschmückt, mit rot grossmehrheitlich das Neumarktgebiet, aber auch die Vorstadt mit Zurzacherstrasse, das undefinierte Gebiet östlich der Dohlenzelgstrasse in Windisch.
Hier zeigten sich auch erste Differenzen: Der eine findet die Entwicklung im Hunzikerareal mit der Südwestumfahrung gut, der andere weniger. Die Abwesenheit von Kantonsvertretern (der Kanton ist immerhin Besitzer von Königsfelden und dem gesamten Campus-Areal) wurden von den einen bemängelt, während andere fanden, jetzt sei erst einmal die Bevölkerung gefragt.
Noch ist es zu früh, ein Fazit zu ziehen. Jetzt werden die zahlreichen Anregungen und Vorschläge erst einmal aufgelistet, konzentriert und so aufbereitet, dass in einem zweiten Schritt ein weiteres Forum am 21. September über Thesen diskutieren kann. Der Weg ist so vorgezeichnet, dass im März 2014 das Raum- und Enwicklungsleitbild erörtert wird und im Juni die öffentliche Auflage samt Info-Veranstaltung einleiten kann. Dann werden Stadt- und Gemeinderat die nötigen Beschlüsse fassen und die weiteren rechtlich definierten Schritte bis zur Inkrafttretung erfolgen.



Im langgezogenen Gemeindegebiet von Brugg und in Windisch hat die Metron 17 Wohnquartiere definiert und die entsprechende Bevölkerungsdichte eingezeichnet.

iten MegaBau stark!
Urs Iten AG
Baugeschäft
Aermelgasse 41
5242 Birr-Lupfig

Nichts ist so konstant wie der Wandel!

Liebe Kunden und Geschäftsfreunde

Unsere weit herum bekannte Baufirma hat stets mit voller Kraft Ihre Wünsche erfüllt.
Als Familienunternehmen haben wir immer besonderen Wert auf zufriedene Kundschaft gelegt.

Aus gesundheitlichen Gründen müssen wir leider unser Baugeschäft nach über 20-jähriger Tätigkeit schliessen.

Alle vorliegenden Aufträge werden, wie gewohnt, «MegaBauStark» zu Ihrer vollen Zufriedenheit erledigt. Bitte haben Sie Verständnis für unsere Entscheidung.

Ihnen danken wir für die langjährige Treue und die vertrauensvolle Zusammenarbeit. Wir freuen uns, Sie bei anderer Gelegenheit wieder zu treffen.

Freundliche Grüsse Urs Iten

Neue top Bikes, Test - & Occasionen
Bike Börse
Sa 2. März Eisi Brugg
Suchst Du ein Bike. . .Möchtest Du Dein Bike verkaufen?
9 - 16 00 Uhr
BIXS MTB GT
SCOTT WHEELER
SURF SNOWBOARD BIKE no limit
Brugg 441 77 11 www.no-limit.ch

4-Generationen-Gesellschaft als grosse Herausforderung

Windisch: Podium Interface mit Christine Egerszegi

(A. R.) - Erstmals überhaupt leben wir in einer 4-Generationen-Gesellschaft – die steigende Lebenserwartung, aber auch die sinkende Geburtenrate und der vielfältige Strukturwandel der Familien stellt unsere Sozialwerke vor grosse Herausforderungen. Als Wege aus der Demographie-Falle empfahl Ständerätin Christine Egerszegi am FHNW-Podium vom Montag unter anderem das Rentenalter 65 für Frauen: «Das bringt jährlich eine Milliarde in die AHV.»

Schliesslich gebe es keinen guten Grund, weshalb Frauen, die sich einer sieben Jahre höheren Lebenserwartung erfreuten, ein Jahr weniger arbeiten sollten, befand Egerszegi. Sie machte sich ausserdem für eine Flexibilisierung des Rentenalters stark. Was die Pensionskassen betrifft, plädierte die Ständerätin für eine Anpassung des Umwandlungssatzes, denn «sonst nehmen wir das Geld der nächsten Generation». Im Gesundheitsbereich schliesslich sei besonders auf verstärkte Prävention und altersspezifische Gesundheitsförderung zu setzen – alles, was die Pflegebedürftigkeit verhindert oder verzögert, zahle sich mehrfach aus.

Champ im Dschungel
Dies einige ihrer vielen Empfehlungen, die argumentativ natürlich nicht im luftleeren Raum hingen, sondern mit Zahlen und Fakten untermauert wurden, dass einem schwindlig wurde. Vielleicht zehn Leute in der Schweiz überblicken das enorm komplizierte und dicht verwobene Netz unserer Sozialwerke in seiner ganzen Tiefe – und man liegt wohl nicht falsch, wenn man Christine Egerszegi als Champ im Dschungel von AHV, BVG, Krankenkasse & Co. bezeichnet. Diesen Eindruck jedenfalls gewann, wer ihrem Referat unter dem Titel «Zukunft unserer Sozialwerke aus der Perspektive des Generationenvertrages» lauschte. Was sie nach ihren kompetenten Erläuterungen mit Nachdruck unterstrich: «Solidarität muss immer wieder neu gelebt werden.»

Grafitti in der Bellevue-Unterführung

Schinznach-Bad: Tolles Kunstprojekt für Schinznacher 4.-Bezler

(rb) – Zeichnungslehrer David Burch von der Bezirksschule Schinznach-Dorf freut sich: «Wir können im Auftrag der Gemeinde Schinznach-Bad die zwei dreissig Meter langen Wände in der Unterführung beim Kreisel "Bellevue" künstlerisch gestalten.»

Nachdem anfangs Woche die hässlich verschmierten Wände von der Gemeinde Schinznach-Bad hellblau grundiert worden waren (siehe Bild links), konnten sich die Schinznacher 4.-Bezler samt zugewandten Orten aus der 3. Bez. schon gestern Mittwoch an die Arbeit machen. Am Mittwoch, 6. März soll das Werk vollbracht sein.
David Burch hat mit seinen Klassen die Sache gut vorbereitet. Aufgezeichnet wurden die Buchstaben, welche die Unterführung zieren sollen. In Richtung Bahnhof wird «Bahnhofstrasse» geschrieben, in Richtung Werkhof «Schulhausstrasse». Ebenfalls wurde ein Farbkonzept erarbeitet, das die einzelnen Buchstaben in den Regenbogenraster einreiht. Die Lettern selbst können räumlich individuell gestaltet werden. Das Resultat wird am kommenden Mittwoch am Abend zu bewundern sein. Die Unterführung hat auch noch einen zweiten Ast vom Werkhof zur Weinbaugenossenschaft («Bruggerstrasse») und eine Rampe «Aarauerstrasse». Bei Gelingen könnte auch da frisch «gemalt» werden...

Oldtime Jazzband Wynavalley in der Windischer Bossartschüür

Am Samstag, 2. März, 20.15 Uhr, zelebriert die Oldtime Jazzband Wynavalley (mit Peter C. Beyeler, Cathryn Lehmann, Werner Gisin, Walter Daetwyler, Shilo Buck, Heinz Lehmann und Heinz Glauser) in der Bossartschüür fetzigen Dixieland mit Swing und Blues. Die Freude am alten Jazz hat die ideenreiche und mitreissende Jazz-Combo zusammengeschweisst. Mit ihren Instrumenten pflegen sie ihre gemeinsame Leidenschaft zu stets frischen und überraschenden Kompositionen über die Grenzen des Jazz hinaus, wobei solider New-Orleans-Jazz und Themen des Swings die tragenden Säulen bilden. Ihre Musik verspricht einen entspannten und belebenden Musikabend, welcher alle Altersstufen anspricht.

Brugg: dichtes Dampfschiff-Programm

Am Donnerstag, 28. Februar, gibts im Dampfschiff eine Weindegustation à la française (17 - 24 Uhr, Weindegustation ab 20 Uhr). Am Freitag, 1. März, ist die Jam Session angesagt (Beginn Jam 21 Uhr): Da eröffnet sich – für Jammer und Nicht-Jammer – die Möglichkeit, zu neuen musikalischen Höhenflügen abzuheben. Am Sonntag, 3. März, steht das Café Philo zum Thema «Klimawandel und die Demokratie» (mit Ivo Wallimann) auf dem Programm (Diskussion von 12 bis 13.30 Uhr) – und am Mittwoch, 6. März, schliesslich TanzBar mit Valérie und Dani (ab 20 Uhr).

Im Fokus: Regionale Wohn(t)räume

Fortsetzung von Seite 1

Trautes Heim, Glück allein:
Dies gilt nur, wenn auch die Finanzierung stimmt. Umso überlegter gilt es – der Erwerb von Wohneigentum ist für die allerwenigsten Leute ein Routinegeschäft –, die oft grösste Investition des Lebens anzugehen.
Günstige, die Wohnkosten senkende Hypozinsen sind zwar verlockend, doch das allein seligmachende Kriterium sind sie nicht. Wohneigentum sollte nicht der tiefen Zinsen wegen gekauft werden, sondern schlicht, weil die eigenen vier Wände ein Herzenswunsch sind. Und bei Herzensentscheiden lauern eben oft Fallstricke. Die Losung lautet dehalb Information und nochmals Information – und diese lässt sich an der AKB-Immo-Messe nun mal sehr kostengünstig zu beschaffen.

Fragen über Fragen
Ist das Verhältnis von Eigenkapital und Kaufpreis richtig bemessen? Ist eine Verpfändung etwa eines Erbvorbezugs, eines Säule-3a-Kontos, des Pensionskassenkapitals oder eines Wertschriftendepots ratsam, wirkt sich das günstig auf den Hypozins aus? Soll man bei seinem Hypothekarmodell auf Festhypotheken, variable Hypotheken oder auf einen Mix von allem setzen? Und wie stehts mit den Laufzeiten?
Alles Dinge, welche die AKB-Berater beantworten können. Es gibt aber auch Fragen, auf die man schon selbst Antworten finden muss. Was sind genau meine zukünftigen Bedürnisse? Wie viele Personen werden im neuen Haus oder im Stockwerkeigentum leben? Partner? Kinder – die später ausziehen werden? Wie lange soll das Haus Heim sein, wird es verkauft oder weiter bewohnt? Wintergarten? Weinkeller? Gäste, Hobby, Garten? Sich darüber klar zu werden, kann einem niemand abnehmen.

Villnachern Fr. 825'000.--

Letztes Haus zu verkaufen

- ✓ 5.5 Zimmer - EFH
- ✓ bis 7.5 Zi. Ausbaubar
- ✓ bis 180 m2 Netto-WF
- ✓ Massivbauweise
- ✓ Kochinsel
- ✓ Gedeckter Sitzplatz
- ✓ freistehend
- ✓ Südlage mit Aussicht
- ✓ Lage an Quartierstrasse
- ✓ Einstellgaragenplatz inkl.
- ✓ Aussenparkplatz inkl.
- ✓ Hauszugang zur Garage

Scherz Fr. 592'000.--

Maisonette-Eigentumswohnung

- ✓ 6.5 Zi. – Dachwohnung
- ✓ 2 Nasszellen
- ✓ 155 m2 Netto-WF
- ✓ grosser Balkon
- ✓ viele Einbauschränke
- ✓ ruhig gelegen, an Bauzonengrenze
- ✓ sehr sonnig
- ✓ kinderfreundlich
- ✓ Bastelraum/Keller
- ✓ Garage
- ✓ 2. Garage Option

Nur 2 unserer interessanten Angebote an der AKB Immo-Messe am 2. März 2013

Ihr Spezialist für den Verkauf von:
- ✓ Einfamilienhäusern
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Mehrfamilienhäusern
- ✓ Bauland

PRICOM immobilien

- ✓ Projektentwicklung von Baulandüberbauungen
- ✓ Wohnungsabnahmen durch Experte

Pricom AG Immobilien ▪ Höhenweg 11 ▪ 5222 Umiken – Brugg ▪ 056 450 36 36

www.immo-aargau.ch

«Es wird hier viel gebaut – und das ist gut so!»

David Lauber, AKB-Leiter Privat- und Geschäftskunden, zu Fragen rund um Bauboom und Immobilien

(A. R.) - In der Region Brugg wird gebaut, was das Zeug hält. Ist diese Entwicklung noch gesund?
David Lauber: Es ist in der Tat so, dass der bereits seit längerer Zeit anhaltende Bauboom auch an der Region Brugg nicht vorbei geht. Es wird in unserer Region gebaut – und das ist auch gut so! Viele Argumente sprechen für den Wohnstandort Brugg-Windisch. Der Campus-Bau ist Sinnbild für den Aufbruch. Nebst diesem einzigartigen Bildungsangebot verfügen wir über eine starke regionale Wirtschaft. Unsere zentrale Lage inmitten des Dreiecks Zürich-Basel-Bern mit guter Erreichbarkeit und hoher Lebensqualität macht uns für viele erwerbstätige Personen zum attraktiven Wohnstandort.

Was entgegnen Sie Leuten, die finden: Hier erleben wir quasi Blasenbildung live?
David Lauber: Es liegt auf der Hand, dass sich bei den aktuell historisch tiefen Zinssätzen viele Personen mit einem Eigenheimerwerb auseinandersetzen. Diese erhöhte Nachfrage trifft auf ein limitiertes Angebot. Auch in der Region Brugg wird der Boden ein knappes Gut bleiben. Generell darf aber gesagt werden, dass im Aargau die Preise im Vergleich vernünftig gestiegen sind. Gerade in der Region Brugg darf davon ausgegangen werden, dass mit dem Einzug der Fachhochschule Nordwestschweiz auch in Zukunft der Bedarf an Wohnraum weiter steigen wird und die Preise kaum unter Druck kommen. Die aktuelle Bautätigkeit zeigt die steigende Nachfrage deutlich. Exponierte Regionen mit übertriebenen Preisentwicklungen, wie wir sie teilweise in den Regionen Zürich, Basel oder Genf sehen, befinden sich in einem ganz anderen Risikograd.

Abermilliarden Hypotheken wurden in den letzten Jahren zusätzlich vergeben – ist das alles wirklich solide finanziert?

David Lauber: Es gehört zu den volkswirtschaftlichen Verpflichtungen einer Bank, sicherzustellen, dass Finanzierungen auf ein solides Fundament gestellt werden. Ich kann nicht für alle Banken sprechen. Wir bei der AKB haben immer auf eine äusserst solide Vergabe von Hypotheken geachtet und werden daran auch im heutigen sehr kompetitiven Hypothekargeschäft nichts ändern. Damit unsere Kunden bei möglichen steigenden Zinsen keine bösen Überraschungen erleben, muss die Tragbarkeit der Zinsaufwändungen auch bei einem Hypothekarzins von 5% gegeben sein.

Wie beurteilen Sie die künftige Hypozinsentwicklung?
David Lauber: Momentan durchlaufen wird eine spannende Phase. Nachdem die Zinssätze während dem gesamten Jahr 2012 auf konstant tiefem Niveau verharrten, kam anfangs 2013 eine leichte Dynamik ins Zinsumfeld. Besonders die langfristigen Sätze, welche stark geprägt von zukünftigen Erwartungen sind, haben eine leichte Korrektur nach oben gezeigt. Obwohl viele zuversichtliche Stimmen laut werden, sind die Grundprobleme in Europa nicht gelöst. Wir befinden uns noch immer in einem rezessiven, deflationären Umfeld. Die SNB hat momentan keinen Spielraum, die Zinsen der kurzen Laufzeiten zu erhöhen. Aufgrund der zwar positiveren Stimmung und der weiterhin unsicheren Wirtschaftslage müssen wir uns auf Zinsschwankungen einstellen. Besonders bei längeren Laufzeiten sind Schwankungen nach oben und nach unten möglich. Wir dürfen nicht vergessen, dass die Inflationserwartungen in der Schweiz anhaltend tief sind. Trotz den jüngsten Zinskorrekturen befinden wir uns weiterhin in einer historisch tiefen Zinsphase, und es nicht absehbar, dass sich daran in jüngster Zukunft fundamental etwas ändern wird.

Wie denken Sie wird sich dabei der «antizyklische Kapitalpuffer» auswirken?
David Lauber: Diese Massnahme verteuert die Refinanzierung der Banken, da zusätzliches Eigenkapital gebunden werden muss. Viele Kunden sind durch diesen Entscheid der Nationalbank verunsichert, da einige Institute in den Verträgen zur Hypothek Klauseln kennen, die Zinserhöhungen vorsehen, falls der Regulator Vorschriften macht. In den Verträgen der Aargauischen Kantonalbank besteht keine solche Klausel. Es ist auch nicht vorgesehen, eine solche einzuführen. Konkret bedeutet dies, dass bei Festhypotheken der vereinbarte Zinssatz bis Vertragsende bestehen bleibt.

Fortsetzung Seite 8

Wohnpark Remigersteig

Grosszügige 3½, 4½ und 5½ Zimmer Wohnungen am Bruggerberg
im Minergiestandard
nahe bei Stadt, Bahnhof und Fachhochschule

Realisierung Pamotech AG
Sanatoriumstrasse 58, 8636 Wald ZH

Architekt Roduner Architektur GmbH
Riedappel 20, 6403 Küssnacht am Rigi

Kontakt Patrick Motsch
Telefon 055 246 23 45
E-Mail info@pamotech.ch

STEFAN STÖCKLI
IMMOBILIENTREUHAND

Die zwei Wohnhäuser «Soorport» und «Soormatt» mit 17 und 21 rollstuhlgängigen Wohnungen liegen an gut besonnter und zentraler Lage. Die Busstation ist in einer Minute bequem erreichbar. Der Autobahnanschluss A1/A3 ist etwa 1 km entfernt.

Wohnüberbauung «Soor»
5212 Hausen

Alle Wohnungen verfügen über Terrassen oder Loggias sowie einem Wirtschaftsraum mit eigener Waschmaschine und Tumbler. Der Wohnungsausbau kann mitgestaltet werden. Der Baubeginn ist auf Anfang 2013 geplant. Nachfolgend ein Auszug aus dem Angebot:

2-Zimmer-Garten-Wohnung	Fr. 280'000.–
4½-Zimmer-Garten-Wohnung	ab Fr. 490'000.–
3½-Zimmer-Garten-Wohnung	Fr. 430'000.–
3½-Zimmer-Wohnung 1. und 2. OG	ab Fr. 455'000.–
4½-Zimmer-Wohnung 1. und 2. OG	Fr. 550'000.–
5½-Zimmer-Wohnung 1. OG	Fr. 665'000.–
2½-Zimmer-Wohnung 1. und 2. OG	Fr. 345'000.–
Parkplätze in Tiefgarage	ab Fr. 30'000.–
Bastelräume	ab Fr. 8'500.–

Stefan Stöckli Immobilientreuhand AG
Aarauerstrasse 52 · CH-5200 Brugg
Tel. 056 461 70 80 · Fax 056 461 70 81
info@immostoeckli.ch · www.immostoeckli.ch

Stegbünt ein Bijou

Wohnparadies Unterdorf Windisch

(rb) - Das Kunzareal ist ein Begriff. Hier sind nach der Stilllegung der damaligen Spinnerei Loft-Wohnungen in historischen Industriehallen, Wohn-, Arbeits- und Freizeiträume neu geschaffen worden.

Auf dem Areal in der noch nicht bebauten Auenlandschaft wurde in den letzten zwei Jahren Stegbünt realisiert. Drei Wohninseln mit attraktiven Innenhöfen sind harmonisch in die Natur eingebettet worden. Wohnen in Stegbünt bietet eine Mischung aus urbanem und ländlichem Lebensgefühl. Man kann selbst entscheiden, ob man ins Grüne gehen oder im Wohnbereich ein städtisches Lebensgefühl geniessen will.
Nicht nur die Umgebung und der hohe Baustandard vermögen zu begeistern. Die 18 verschiedenen Grundrisse (Es entstanden 2 1/2-, 3 1/2-, 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-Wohnungen; eine Tiefgarage erschliesst die Überbauung) bieten eine grosse Vielfalt. Die grossen Fenster bringen viel Licht in die Wohn- und Schlafräume.

Weitere Projekte im Kunzareal
Es entsteht aber nicht nur Stegbünt, sondern das gesamte Kunzareal wird in eine attraktive Wohngegend umgewandelt. «Eastside», «Feinspinnerei» und «Spinnerei III» sind weitere attraktive Projekte, die in den nächsten zwei bis drei Jahren realisiert werden.

Stegbünt: Anspruchsvoll in wunderschöner Umgebung wohnen und leben. Blick in ein visualisiertes Wohnzimmer mit Terrasse.

Mehr an der AKB-Immo-Messe vom Samstag, 2. März, sowie unter www.stegbünt.ch

«Eebrunne» – sieben Terrassenhäuser an schönster Lage in Hausen

Hartmann Keller Architekten AG, Windisch, mit dem aktuellsten Projekt an der AKB-Immo-Messe

Der Bauboom in Hausen verlagert sich an den Sonnenhang: So soll nämlich an der Eebrunnestrasse ein neues Terrassenhausprojekt realisiert werden. Ein entsprechendes Baugesuch befindet sich in Vorbereitung, bereits wurden auch erste Gespräche mit der Gemeinde und dem Raumplaner geführt. Das Interesse an den sieben Terrassenhäusern von 3 1/2 bis 7 1/2 Zimmern ist enorm, mehr als die Hälfte der Wohnungen sind schon reserviert.

«Wir realisieren mit diesen Terrassenhäusern am Rande der Bauzone, sozusagen in freier Natur, sieben Wohneinheiten gehobenen Standards mit schöner Aussicht in die Jurahügel», sagt Architekt Christian Hartmann. Seine Idee, dass die terrassierten Wohnungen die gegenseitigen Privatsphären weitgehend respektieren, wird unter anderem erreicht durch schrägwinklige, schlanke, nichtbegehbare Vordächer und weitere gestalterische Elemente in weissem Beton. So wird der Anspruch, eine transparente und trotzdem dynamische Erscheinung der zwei Baureihen zu erzielen, erreicht.

Die Erschliessung der einzelnen Wohnungen erfolgt durch einen grossen senkrechten Lift, und neben den üblichen Abstellräumen werden auch grosszügig bemessene Parkplätze in einer Tiefgarage mit gemeinsamer Zufahrt erstellt. Für die Besucher stehen vier Längsparkplätze an der Eebrunnestrasse zur Verfügung. Zudem wird Wert auf eine sehr gepflegte Umgebungsgestaltung gelegt. Die beiden sich heute auf dem Grundstück befindlichen Gebäude werden abgebrochen, ein entsprechendes Rückbaugesuch wird demnächst eingereicht.

Mehr zu diesem neuen Projekt erfahren Sie an der kommenden Immo-Messe vom 2. März in der AKB Brugg.

Samstag, 2. März 2013 Im Gebäude der Aarg. Kantonalbank
10 – 16 Uhr Bahnhofstrasse 23 in Brugg

Wir sind mit interessanten Liegenschaften an der AKB IMMO-MESSE dabei!

Brugg: Süd - POINT Eigentumswohnungen Nähe Bahnhof und Neumarkt
ein **äusserst attraktives Bauvorhaben**
► Baugesuch wird eingereicht / Baubeginn Herbst 2013

Weitere Objekte in der Region:
► Bauland in Habsburg
► Maisonette-Wohnung in Remigen
► 2-Fam. Bauernhaus in Stilli

Werner Fässler
BAU- UND IMMOBERATUNG
Aarestr. 6, 5200 Brugg – Umiken
Tel. 056 442 23 71
Fax 056 441 84 17
www.faesslerbau.ch

Windisch bei Brugg:
Eigentumswohnungen am Ufer der Reuss.

Auf dem KunzAreal in Windisch (www.kunzareal.ch) vereinen sich Wohn-, Arbeits- und Freizeiträume sowie Textilgeschichte auf gekonnte Art und Weise. Die Überbauung Stegbünt als Teil dieses gelungenen Ensembles bettet sich harmonisch in die Natur ein und bietet Wohneigentum auf hohem Niveau. Die 2½- bis 5½-Zimmer-Eigentumswohnungen verteilen sich auf drei Wohninseln. Zahlreiche verschiedene Wohnungstypen werden unterschiedlichsten Bedürfnissen gerecht. Ob Sie sich für eine fertig ausgebaute Wohnung entscheiden oder lieber Ihren Innenausbau selber bestimmen, ist ganz Ihnen überlassen. Grosse, private Aussenflächen, eine attraktive Innenhofgestaltung sowie die ökologische Bauweise runden die moderne Architektur dieses interessanten Angebots ab. Die gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr und an den Individualverkehr beschreibt ein weiteres Plus dieser idyllischen Wohnlage am Ufer der Reuss.
Details über den nächsten Tag der offenen Türe finden Sie unter www.stegbuent.ch.
Wir freuen uns auf Ihre Kontatkaufnahme.

markstein
LEADING REAL ESTATE COMPANIES of THE WORLD

Kaufpreis:
ab CHF 0.4 bis 0.9 Mio.

Markstein AG
Stadtturmstrasse 10
Postfach
5401 Baden
Tel. +41 (0) 56 203 10 50
Tel. +41 (0) 56 200 23 63 (direkt)
Fax +41 (0) 56 221 62 72
beatrice.kaufmann@markstein.ch
www.markstein.ch

Wiitblick
Stilvolles Leben im Grünen

In Würenlingen, an einem wunderschönen und ruhigen Hang direkt am Wald, entstehen 4 1/2 und 5 1/2 Zimmer Eigentumswohnungen mit herrlichem Blick.
Die Weite lädt zum Verweilen und Wohlfühlen und bietet viel Platz im Einklang mit der Natur

www.wiitblick.ch

Würenlingen

svit

Würenlingen
Wiitblick

Eigentums-wohnungen

Kaufpreise ab
4 1/2 Zi. 665'000
5 1/2 Zi. 795'000

Bezug 1.10.2013

Individueller Ausbau
Komfortlüftung
Grosse ged. Balkone
Liftanlage
Rollstuhlgängig

MINERGIE®

Auskunft an der
AKB Immo-Messe
2. März 2013

Livio Plüss
+41 56 450 36 40

Entspannen-Geniessen-Wohlfühlen

STEFAN STÖCKLI
IMMOBILIENTREUHAND
AARAUERSTRASSE 52 · 5200 BRUGG

Wir sind am Start für Sie…

…anlässlich der AKB-Immo-Messe vom 2. März 2013, von 10 – 16 Uhr im Gebäude der Aargauischen Kantonalbank in Brugg und präsentieren Ihnen die Bauprojekte

- ***Terrassenhäuser «Eebrunn» in Hausen***
- ***Günstiges Wohneigentum «Astra» in Hausen***
- ***Wohnüberbauung «Soor» in Hausen***

Auf Ihren Besuch oder Anruf freuen wir uns!

Tel. 056 461 70 80 · www.immostoeckli.ch

Neue Mietwohnungen und Terrassenhäuser in Brugg – im Zentrum von Natur und Stadt gelegen.

Intelligent bauen – clever wohnen

«Hofacher» Brugg: im Grünen und doch im Zentrum

Brugg wächst und wächst. Am Ostrand der Stadt, zwischen Zentrum, Wald und Wasserschloss, entstehen vier moderne Mehrfamilienhäuser mit 41 Mietwohnungen und vier darüber liegenden Terrassenhäusern, welche zum Verkauf angeboten werden. Die gesamte Überbauung wurde mit speziellem Augenmerk auf Familienfreundlichkeit geplant.

So entstehen um die Mehrfamilien- und Terrassenhäuser grosse Grünflächen. Der Zugang für Bewohner und Besuch ist konsequent von der Zufahrt für Motorfahrzeuge getrennt. Unter den Mietwohnungen sind besonders auch grosszügige 4,5- und 5,5-Zimmer-Familienwohnungen anzutreffen. Sämtliche Einheiten verfügen über elegante Parkettböden, 2 Nassräume sowie wohnungsintern Waschmaschine und Tumbler. Dank Minergie-Zertifizierung und Erdsonden-Wärmepumpen mit Wärmerückgewinnung werden die Heizkosten gesenkt und die Umwelt geschont.

Die ersten 19 Mietwohnungen sind ab 1. Juli 2013 bezugsbereit, die restlichen 22 Wohnungen sowie die vier Terrassenhäuser werden per 1. Oktober 2013 fertiggestellt. Die Terrassenhäuser werden zum Kauf angeboten und verfügen über generöse Grundrisse. Der Ausbau in gehobenem Standard ist selbstverständlich. Bei der Materialisierung und der Gestaltung der Räume kann jeder Käufer seine eigenen Wünsche einfliessen lassen.

Für den Verkauf und die Vermietung ist die Aarbrugg AG, seit 25 Jahren ein verlässlicher Partner am Immobilienmarkt, verantwortlich. Die Nachfrage ist schon vor Fertigstellung gross – bereits sind ein Drittel der Wohnungen vermietet, ein Terrassenhaus ist verkauft. Ab sofort steht eine vollständig ausgebaute Musterwohnung zur Verfügung. Interessierte können sich jeden Mittwoch (erstmals am 6. März 2013) zwischen 17 und 18.30 Uhr vor Ort vom hohen Standard der Wohnungen überzeugen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. Mehr Infos an der AKB-Immo-Messe und unter

www.cleverwohnen-brugg.ch

50 Lofts im Edelrohbau

Windisch: einmaliges Wohnen in der ehemaligen Spinnerei III

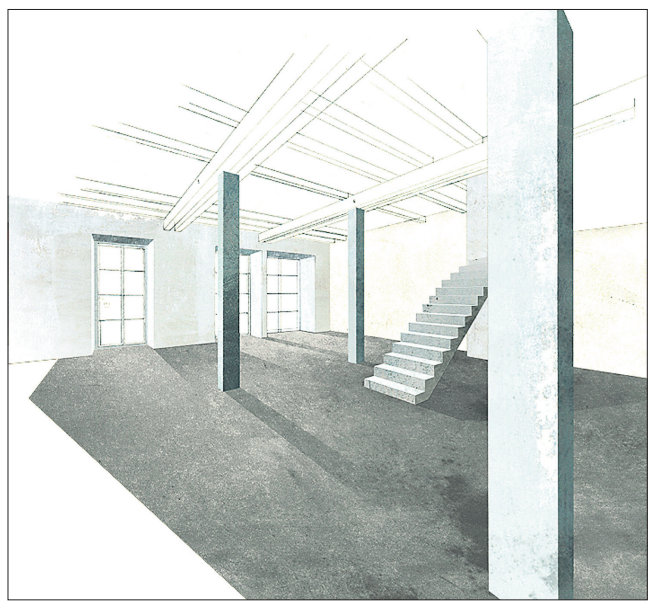
Nach über 10 Jahren Umnutzungsprozess hebt das Kunz-Areal nun so richtig ab: In grosser Aufbruchsstimmung entsteht da ein neues, vibrierendes Quartier, wo das spannende Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten erlebbar wird – und welches nicht zuletzt den Geist einer grossen Industriegeschichte atmet.

Mittendrin die mächtige Spinnerei III, die von der Arealbesitzerin Hiag Immobilien auf ihre ursprünglichen Strukturen von 1864 zurückgebaut wird. Mit dem Anbau in Richtung Reuss und dem Aufbau eines zusätzlichen Dachgeschosses präsentiert sich das Gebäude als ein markanter, fünfgeschossiger Quader, der frei im Zentrum des ehemaligen Industrieareals steht, direkt an den neuen Quartierplatz angrenzt und nur ein paar Schritte vom schönen Reussufer entfernt liegt.

Trendiges Wohnen

Und in besagtem Quader eben entstehen derzeit 50 fantastische Lofts, zehn davon als zweistöckige Maisonettes ausgelegt, mit grosszügigen Grundrissen und fast vier Meter hohen Räumen. Die angebotenen Wohnflächen reichen von 90 Quadratmetern bis zu 250 Quadratmetern. Der coole Clou bei dieser angesagten Wohnform für Individualisten: Die Käufer übernehmen die Objekte im Edelrohbau (mit Fassadendämmung, Fenstern und Türen) und können ihren Wohn(t)raum dann selber gestalten.

Mehr an der AKB-Immo-Messe oder unter
www.spinnerei-drei.ch
www.kunzareal.ch



Hiag Immobilien stellt den Raum im Edelrohbau (l.) bereit – und die Käufer wählen Material, Einrichtungen und Architekt.

«Es wird hier viel gebaut – und das ist gut so!»

Spinnerei III
Lofts in Windisch

Verkauf von 50 Lofts im Edelrohbau: Wir stellen den Raum bereit, alles weitere bestimmen Sie.

— Ein- oder zweigeschossige Lofts
— mit Loggia oder Terrasse
— Wohnflächen von 90 bis 250 m²
— Raumhöhe bis 4 m
— Preise ab 360'000.— CHF
— Übergabe zum Innenausbau: Sommer 2014

HIAG IMMOBILIEN

Beratung und Verkauf:
Jacqueline Wechsler
T +41 44 404 10 33

www.spinnerei-drei.ch

Fortsetzung von Seite 6:

Was gilt es beim Abschluss von Hypotheken zu beachten?
David Lauber: Seine eigenen vier Wände zu erwerben ist ein schöner, emotionaler Moment und darf nie isoliert betrachtet werden. Ist es doch ein Entscheid von persönlich grosser Tragweite. Wir suchen zusammen mit unseren Kunden die richtige Finanzierungslaufzeit. Häufig wählen wir «Mischformen», also verschiedene Hypothekartranchen mit unterschiedlichen Laufzeiten, damit die Flexibilität gewährleistet ist. Darin sind aufgrund der momentan tiefen Zinssituation häufig auch längere Laufzeiten enthalten. Wichtig ist, dass die Laufzeit überblickt werden kann und die berufliche wie die private Situation während dieser Zeit mitberücksichtigt wird. Längere Laufzeiten bedeuten eben auch, dass ein Liegenschaftsverkauf erschwert wird, da die Festhypothek auch bei einem Verkauf nicht einfach aufgelöst werden kann. Auch Absicherungs- und Vorsorgethemen sind ein wichtiger Bestandteil einer fundierten Hypothekarberatung. Im höheren Alter oder im Falle einer Invalidität soll es keine bösen Überraschungen geben. Aufgrund der neuen Ausgangslage verändert sich auch die Steuersituation und bietet Optimierungsmöglichkeiten, welche im Rahmen der Beratung geprüft werden müssen.

Die günstigen Geldmarkthypotheken vergeben Sie natürlich ungern, weil Sie daran kaum noch etwas verdienen...
David Lauber: Es ist ein offenes Geheimnis: Die Erträge der Banken im Hypothekarbereich sind in den letzten Jahren deutlich gesunken. Dazu haben nebst der Konkurrenzsituation und den immer grösseren regulatorischen Anforderungen sicher auch neue Finanzierungsmodelle beigetragen. Wir bei der AKB bieten aber nach wie vor auch Geldmarkthypotheken an. Wichtig ist bei diesen sogenannten Liborhypotheken, dass auch die Risiken aufgezeigt werden. Daneben sind Geldmarkthypotheken auch nicht für alle Lebensphasen das richtige Modell. Familien mit klaren Budgetvorgaben sollten sich eher auf sichere Festhypotheken verlassen und keine zu grossen Spekulationen eingehen.

Ueberbauung am Bach 5213 Villnachern

4 x 4,5 Zimmer - Garten – Eigentumswohnungen	(124m2)	ab CHF 605'000.-
4 x 4,5 Zimmer - Eigentumswohnungen 1. OG	(124m2)	ab CHF 580'000.-
4 x 5,5 Zimmer - Eigentumswohnungen 2. OG / Attika	(152m2)	ab CHF 730'000.-
1 x 4,5 Terrassenwohnung (148m2)		ab CHF 825'000.-

Verkauf: www.immogate-gmbh.ch
Immogate Gmbh Ringstrasse 11 5452 Oberrohrdorf Tel. 056 535 32 23

Die Nachbarn wissen Bescheid ...

Brugg: «Süd-Point»-Projekt vor Realisierung

Mit dem Bauprojekt zu «Südpoint» (siehe Visualisierung unten) mussten einige Hürden genommen werden. Nun ist es soweit, das Baugesuch wird in den nächsten Tagen eingereicht. Bald stehen die Bauprofile, die die Gebäudeabmessungen aufzeigen.

Es geht dabei um eine Arealüberbauung zwischen Stapfer- und Aarauerstrasse, an der vier Liegenschaftsbesitzer beteiligt sind und wo vier rund 100-jährige Häuser einer strukturierten Überbauung weichen sollen.

Die Liegenschaftsbesitzer legen Wert darauf, dass die Nachbarn frühzeitig und offen informiert werden. Am Dienstagabend versammelten sich die Nachbarn und Grundeigentümer. Werner Fässler, Bau- und Immoberatung, leitete die Information und stellte sich den Fragen. Von den 14 Wohnungen und 2 Offices im Erdgeschoss, werden 10 Wohnungen vom Erdgeschoss bis und mit 2. OG zum Verkauf angeboten. Die zentrale Wohnungslage und die Nähe zum Campus und öffentlichem Verkehr ist einmalig in Brugg. Der Baubeginn ist ab Herbst 2013 vorgesehen, mit Bezug ab Herbst 2014.

An der AKB Immo-Messe vom 2. März wird das Verkaufsprojekt präsentiert. Angeboten werden 2-Zimmer bis 5 1/2-Zimmer-Wohnungen, mit Wohnflächen ab 80 m² bis 205 m². Die Wohnungen liegen im höheren Preissegment.

Windisch. Wie. Wissen.

Wohnen in unmittelbarer Nachbarschaft der Fachhochschule Campus Brugg-Windisch. Auch Kindergarten, Primarschule, Oberstufe und Bibliothek liegen in Gehdistanz. Bezug der Eigentumswohnungen Oktober 2013/Juli 2014.

2.5-Zimmer-Wohnung ab CHF 460'000.–
3.5-Zimmer-Wohnung ab CHF 610'000.–
4.5-Zimmer-Wohnung ab CHF 710'000.–
5.5-Zimmer-Wohnung ab CHF 850'000.–

Beat Villiger gibt Ihnen gerne Auskunft, Tel. 056 200 21 54.

Verkauf:
ANDRE ROTH AG | 5401 Baden
fehlmannmatte.ch

Wohnen im «Soor» Hausen

Bereits letztes Jahr kamen Hartmann Keller Architekten AG aus Windisch mit der Überbauung «Soor» in Hausen an die AKB-Messe. Inzwischen ist bereits mit dem Abbruch der alten Liegenschaften begonnen worden und zahlreiche Wohnungen wurde bereits verkauft. Noch besteht aber die Möglichkeit, hier in Hausen an bester Verkehrs- und Wohnlage Eigentum zu erwerben. Die nach Südwesten ausgerichteten Baukörper enthalten grosszügige und sehr helle Eigentumswohnungen. Auch wurde grosses Gwicht auf eine attraktive Umgebungsgestaktung gelegt. «Da ist kein Grundriss gleich wie der andere, alles ist auf Individualität ausgerichtet. Zudem hat beispielsweise jede Wohnung einen eigenen Wäscheraum und ist voll rollstuhlgängig konzipiert», bemerkt Architekt Christian Hartmann. Er weist auch auf die vorzügliche Anbindung im ÖV und per Strasse hin, die ebenfalls ein Argument für Familien und ältere Leute darstellt. Die Autos können in der geplanten Unterflurgarage parkiert werden.

Villigen-Stilli: Stars und Sternchen trotzten der Bise

(msp) - Die Kinderfasnacht begann am Samstagnachmittag mit dem Umzug durch Stilli, wo zahlreiche Hollywood-Grössen eine breite Konfettispur hinterliessen. Obwohl die Villiger Guggenmusik Kumetbach Sürpfler mit ihrem Sound nach Leibeskräften einheizte, wollte es den Kleinsten unter den Sternchen, jenen aus der Spielgruppe von Katja Finsterwald, partout nicht warm genug werden. Die kleine Meerjungfrau hüllte ihr wunderschön glänzendes Schuppengewand in eine dicke Winterjacke, und die Zauberer von Oz unterlagen mit ihrer Macht der entfesselten Kraft des Nordwindes, der mit eisigem Atmen zwischen die Häuser fuhr. Doch dann, in der Turnhalle, gabs kein Halten mehr. Die Bühne wurde zur Tanzfläche, der Würstlitopf gestürmt und der heisse Tee floss in Strömen. Endlich konnte man sie in voller Pracht bestaunen, die Sonnenkinder und Charlie Chaplins, Minnie Mouse und den coolen Piraten Jack Sparrow.

Der Elternverein Villigen organisiert seit seiner Gründung die Kinderfasnacht – und diese fand heuer zum 25. Mal statt. Chapeau!

Vier Guggen in Villnachern

Auch am Jubla-Fasnachtsumzug in Villnachern wurden die nach dem Fasnachtsmotto «Circus» wunderhübsch kostümierten Kinder (im Bild ein Zirkus- oder Juntenrössli) tüchtig «verbist». Mit vier Guggenmusiken war eine entsprechende Beschallung des Umzuges gesichert. Am nachfolgenden Ball in der Turnhalle herrschte, nachdem alle wieder aufgewärmt waren, tolle Stimmung.

Farbenprächtiger «Flower Power»-Umzug in Riniken

Das gibt einmal einen echten «Zwäsi»! Schon jetzt lernt er, wie frau auf die Pauke haut. Das Riniker Motto «Flower-Power» gut umgesetzt. Gehört zum Fasnachtsbild in Riniken: «De Komedi», Schnitzelbänkler aus Leidenschaft.

Wie alle Jahre macht in Riniken das letzte Mal Frau Fasnacht halt am grossen Umzug, der viele Fans an den Strassenrand lockt. So auch am Sonntag, als zwar kaltes, aber schönes Wetter herrschte. Mit Blumenkindern zeigten sich zwei Kindergruppen, «Die Vier» aus dem Dorf erinnerten an Hippies, die Opus C-Voll glänzten zum 30-Jahr-Jubiläum mit tollen Kostümen – und der den Umzug anführende «Komedi» setzte dem Ganzen mit einem Lokalvärsli die Krone auf:

KAIB stoht of däne Plakat,
wo der Bözberg tüen verziere –
jetzt wänd schiints es paar Lüt
die Plache aktualisiere
Jo neuschtens stöchi KNAIB druf obe,
und das heissi denn lut Geri Hirt
Kei **N**eui **A**drässe **I**m **B**özberg obe.

Die Garagisten und ihre «zugewandten Orte» (von links): Max Küng, Marlis Beck, Astrid Baschnagel, Hansjörg «Heubi» Heuberger, Felix Emmenegger, Marco Weibel, Marco Emmenegger, Vroni Weibel, Urs Meier, Elisabeth Ammann, Hermina Schlatter, Cornelia Friedli, Bea Meier, Ruedi Schlatter, Heiri Obrist, Ernst Sommer, Maya Sommer, Peter Meier, Karl Pichler, Andreas Wüst (knieend), Jörg Wüst, Lilian Bittel, Elke Schmidlin, Urs Schmidlin, Stefan Küng (knieend), Simona Zumstein, Susanne Eichler, Philipp Zumstein, Markus Rindlisbacher, Guido Eichler, Ruth Küng, Peter Baschnagel und Nicole Küng.

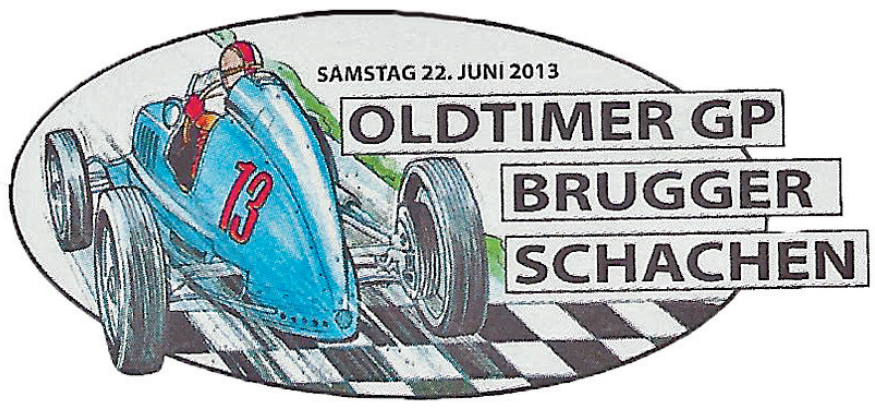
Für einmal sieht man sich nicht als Konkurrenten

Vereinigung Brugger Garagisten besuchten Axporama und feierten im Schloss Böttstein

(rb) - «Beim nächsten Mal muss es dann schon ein Schloss sein», hatte Hansjörg «Heubi» Heuberger am letzten Treffen der Vereinigung Brugger Garagisten im «Bären» zu Würenlingen gefordert. Und die organisierenden Marco Emmenegger (Hettenschwil) und Andreas Wüst (Windisch) hatten dem Folge geleistet. Treffpunkt zum Essen mit Anhang war dieses Jahr das «Schloss Böttstein» – kombiniert mit einer Besichtigung des benachbarten Axporamas, wo das Leben mit Energie, hauptsächlich mit elektrischer, eindrücklich dargestellt wird und auf grosses Interesse der Garagisten stiess. Diese haben ja auch immer mehr mit «E» zu tun...

Es gibt sie seit über 50 Jahren, diese «Vereinigung Brugger Garagisten», die seinerzeit von den tankstellenbetreibenden Garagisten der Region gegründet worden war, um Treibstoff-Verkaufspreise abzusprechen. Als Gründungsmitglied war letzten Freitag – man trifft sich prinzipiell am letzten Freitag im Februar, immer eine Woche vor dem Auftakt des Genfer Autombilsalons – Heinrich Obrist aus Windisch mit von der Partie. Der bald 90-jährige, topfitte alt Garagist hatte gar ein Bild aus den späten Fünfzigerjahren mitgebracht, auf dem in der Mitte auf einem Gabelstapler ein Opel aufgebockt war – und im Kreis herum die Occasionen der Brugger Garagisten dem Volk präsentiert wurden. Das alles auf dem Gelände der Markthalle (auf dem Bild im Hintergrund das Salmenbräu-Depot und die alte Landwirtschaftliche Genossenschaft).

Die muntere Gesellschaft besteht aus sonst im freien Wettbewerb in harter Konkurrenz stehenden Garagisten, die zweimal jährlich (richtig, es gibt noch eine legendäre jährliche Vereinsreise mit jeweils von «Heubi» minutiös organisiertem unbekanntem Ziel) zusammen freundschaftlich verkehren, gemeinsam etwas «jammern» und vor allem die Geselligkeit pflegen. So auch dieses Mal im «Schloss Böttstein».



Ein Jaguar XK 140 von 1956 und ein Lagonda Le Mans V12 aus dem Jahre 1934 beim zügigen Kurvenfahren im Schachen. Rechts das Signet des Grossanlasses, der am Samstag, 22. Juni, über die Bühne gehen wird.

Von blitzendem Blech und sonoren Motoren

1. Oldtimer GP «Brugger Schachen» am Samstag, 22. Juni 2013

(rb) - Mit der Ausschreibung zur Teilnahme am 1. Oldtimer GP Brugger Schachen ist der Startschuss erfolgt zu einem automobilen Ereignis erster Güte in der Region. Um die Organisation zu stemmen, ist gar ein «Verein Oldtimer GP Brugger Schachen» gegründet worden. Dieser wird vom Brugger Fabam-Mitglied Andy Küng präsidiert (Fabam: Freunde alten Blechs aller Marken) – und massiv unterstützt vom ACS-Mitte (Thomas Kohler) und von der Amag Retail Schinznach-Bad mit deren Chef Hansueli Bächli. Insgesamt dürften rund 200 exklusive Oldtimer und andere Autos am Corso teilnehmen.

Die jetzt zu Faden geschlagene Veranstaltung hat natürlich ihre Vorgeschichte und Väter. Es war das dritte Abendrennen des Radfahrerbundes Brugg im Sommer 2010. Als Attraktion wurden auf dem Strassenrund im Brugger Schachen nicht etwa alte Velos sondern Oldtimer in Aktion gezeigt. Über 40 kostbare, fahrtaugliche Preziosen auf vier (zwei gar auf drei!) Rädern konnten sowohl im Park als auch auf der Rundstrecke bewundert werden (Regional Nr. 23 vom 8. Juni 2010).

André Keller vom Radfahrerbund Brugg und Hansueli Bächli als Boss der Amag Retail hatten die Idee zu diesem sehr kurzfristig angesetzten Anlass, rückten viele Hebel, fanden Unterstützung beim Fabam – und wenig später zeigten sich Freunde alter Bleche und Motoren aus der Region und von weit her mit ihren Bijoux. Nach der von Hunderten besuchten Veranstaltung gestaltete Andy Küng ausserdem einen tollen Bildband, der die Autos und die Stimmung bestens dokumentierte.

Ein Traum fürs Auge

Es brauchte nun doch intensive Vorarbeiten, um den nunmehr 1. Oldtimer GP «Brugger Schachen» überhaupt organisieren zu können. Nachdem die erforderlichen Bewilligungen erteilt worden sind, konnte die Ausschreibung erfolgen. Insgesamt 900 Interessierte wurden kontaktiert – Leute, die an solchen Corso-Veranstaltungen teilnehmen und beispielsweise auch mit ihren wertvollen Fahrzeugen in der Villa d'Este am Comersee oder am Klausenpass-Erinnerungsrennen anzutreffen sind. ACS- und Oldtimer-Spezialisten werden selektionieren, so dass für den Brugger GP nur die 200 seltensten, besten, exklusivsten Oldtimer am Start stehen werden. Die Fans werden Oldtimer und historische Rennfahrzeuge, Monopostos, Rennmotorräder, Renndreiräder und Gespanne bis Jahrgang 1982 zu sehen bekommen. Ebenfalls eingeladen werden Markenklubs, denen Gelegenheit geboten wird, ihre Fahrzeuge zu präsentieren.

Den Verantwortlichen ist es wichtig klarzustellen, dass dieser Anlass keine Rennveranstaltung ist. Höchstgeschwindigkeiten werden vom Führungsfahrzeug vorgegeben und den jeweiligen Klassen angepasst. Als Zusatzattraktion werden im Corso auch wenige neuzeitliche und spektakuläre Rennfahrzeuge in einem Showblock dem Publikum präsentiert.

Nachdem die Ausschreibungsresultate ausgewertet sind, wird ein Programm gestaltet – und dann ist es auch Zeit, weiter über das Grossereignis im Brugger Schachen zu informieren. Sicher ist bereits jetzt: Am Samstag, 22. Juni 2013 steht Brugg von 9 bis 17 Uhr im Zeichen der Fans alter Bleche von anno dazumal.

Willi Schmid, Brugg, zum Gedenken

Stets den Seinen und der Stadt verbunden

84 Jahre alt ist Willi Schmid geworden. In der Brugger Stadtkirche nahmen letzte Woche die Familie, zahlreiche ehemalige Kunden, viele Garagisten-Kollegen aus alten und neueren Tagen, Menschen, die seine Leidenschaft zum «alten Blech» in der Fabam, der Vereinigung der Freunde alten Blechs aller Marken, teilten sowie der Feuerwehr Verbundene Abschied von einem liebenswürdigen Menschen. In den letzten Monaten war es ruhig um ihn geworden; die Altersbeschwerden, eine Diabetes und Herzprobleme machten ihm zu schaffen – bis zu seinem Hinschied vorletzte Woche.

Willi Schmid an einem Fabam-Treffen vor Oldtimern.

Der am 12. Juni 1929 geborene Willi Schmid wuchs in Brugg auf, im Haus über der Garage, die sein Vater Willi sen. 1932 an der Aarauerstrasse eröffnet hatte und die seit 1946 bis heute offizielle Citroën-Vertretung ist. Es war keine Frage, dass Willi jun. den Beruf des Automechanikers lernte. Schon früh half er in der Garage mit, die ursprünglich Opel verkaufte und in der während des 2. Weltkriegs hauptsächlich Reparaturen an Militärautos erledigt wurden. Nachdem Willi Schmid 1954 seine Margrit geheiratet hatte – der Ehe entsprossen die Kinder Markus und Gaby – übernahm er 1968 mit 39 Jahren die Garage. Er führte sie zusammen mit seiner vor sieben Jahren an einem Herzleiden verstorbenen Frau – Margrit kümmerte sich um das Kaufmännische – bis 1991, um sie dann seinem Sohn Markus zu übergeben.

Willi Schmid war ein Citroën-Fan, was er auch auf seine vielen Kunden übertragen konnte . Vom ersten Deux Cheveaux bis zum 1972 angeschafften, viel in der Freizeit gefahrenen und noch heute in Betrieb stehenden Citroën SM Sportcoupé kannte er seine Autos wie seine Westentasche. Für die Allgemeinheit wirkte er als Feuerwehrchargierter und war verantwortlich für die anspruchsvolle Pflege des aus einem Sammelsurium von Autos und Löschfahrzeugen bestehenden Fahrzeugparks der Brugger Feuerwehr. Seine legendären Auftritte an vielen Ripplifrass-Veranstaltungen des Rettungskorps bleiben unvergesslich. Blaulicht-Willi mit dem stets fantasievoll aufgepeppten Katastrophen-Velo sorgte für beste Unterhaltung nach den meist viel zu langen offiziellen Sitzungsteilen.

Neben seiner auch beruflich bedingten Zuneigung zu Oldtimern aller Art machte es ihm grosses Vergnügen, in seinem Heim Freunde kochschürzenbewehrt zu verköstigen. Ein quasi zweites Standbein unterhielt er mit seiner Gattin auf der Lenzerheide. Der Wohnwagen bot willkommene Entspannung vom beruflichen Alltag; sogar surfen lernte er auf dem Heidsee.

Mit 62 Jahren übergab er 1991 die Citroën-Garage an seinen Sohn Markus. Fortan pflegte er als weiteres Hobby das Fotografieren samt entsprechender elektronischer Bildbearbeitung und dokumentierte so seine Umgebung. Auch Jazzkonzerte wusste er zu geniessen. Und er hielt nie mit seiner Meinung zum aktuellen Tagesgeschehen zurück. Er interessierte sich fürs Geschehen in und um sein Brugg, war ein Brugger von Herzen, was er auch im Kreis seiner Familie lebte.

Nach dem Tod seiner Margrit und mit der Verschlechterung seines Gesundheitszustandes verengte sich sein Lebenskreis zusehends – bis er nun nach erfülltem Leben einschlafen durfte.

Ernst Rothenbach

«Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich»

Betrug, Diebstahl und Mord. Diese Straftaten gehörten auch in römischer Zeit zum Alltag der Menschen. Die neue Sonderausstellung beleuchtet ein düsteres Kapitel der römischen Welt. Wie schützten sich die Römer vor Gewalt? War die persönliche Habe im eigenen Haus sicher? Welche Strafen drohten einem Übeltäter? Unter fachkundiger Leitung begeben sich die Besucherinnen und Besucher auf gefährliches Pflaster und folgen den Spuren römischer Verbrechen…

Ausstellung «Gefährliches Pflaster – Kriminalität im Römischen Reich».

Spezielle öffentliche Führung mit Yvonne Gerber am Sonntag, 3. März, 14 Uhr.

Nur noch bis 3. März 2013 im Vindonissa-Museum Brugg.

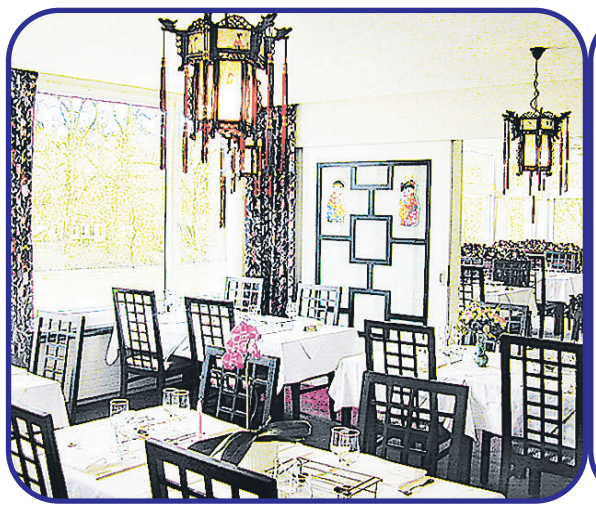
Öffnungszeiten: Di - Sa 13 - 17 Uhr, So 10 - 17 Uhr. Schulen auf Anmeldung: Di - Fr 10 - 12 Uhr und 13 - 17 Uhr

Gruppen nach Vereinbarung

www.vindonissa.ch

Römische Handfessel aus Hildesheim D.

Wo man gerne is(s)t...



RESTAURANT HONG-KONG
香港酒家
Familie Lee
Zollstrasse 22
(bei der Reussbrücke)
5412 Gebenstorf
Tel. 056/223 13 62

Seit 1979 bekannt für feinste Chinesische Spezialitäten.
Täglich geöffnet, Mo und Sa ab 18 Uhr
Am Wochenende Reservation erwünscht.

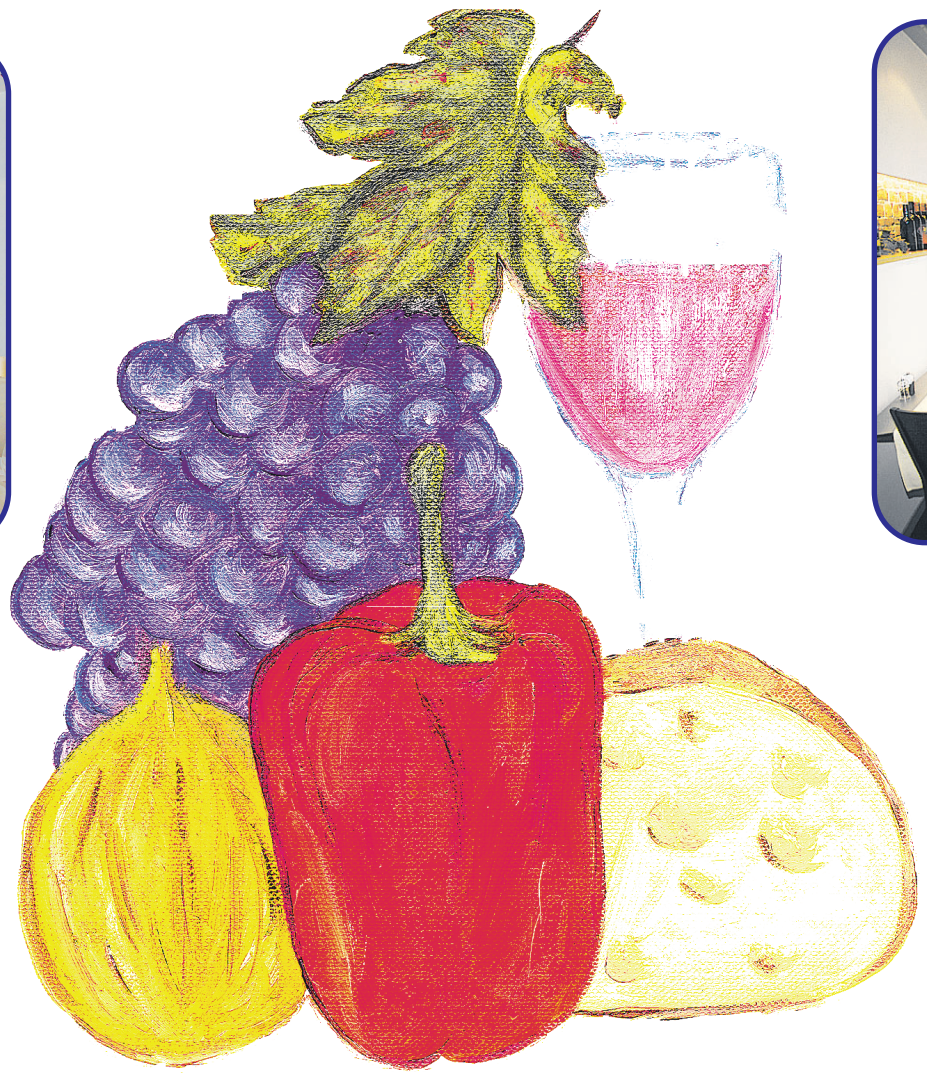
SCHENKENBERGERHOF
Thalheim
Hausgemachte Brat- und Rauchwürste
ab Mi 6. März: Grüne Spargeln
Stefan Schneider
Restaurant Schenkenbergerhof, 5112 Thalheim
Di geschlossen
Für Ihre Reservation: Tel. 056 443 12 78
www.schenkenbergerhof.ch

Restaurant Bar zum alten Steinbruch
Myrta und Klaus Christen,
5200 Brugg-Lauffohr
Tel. 056/441 32 00 / Geöffnet 8.30 - 24 Uhr
(Montag + jeden 3. Sonntag geschlossen)
Bar Dienstag bis Freitag ab 17 Uhr geöffnet
Restaurant - Säli - Bar
Jeden Tag drei attraktive Menüs und à la Carte-Spezialitäten

Restaurant Rössli Hausen
Geniessen Sie z. B.
- «Flambi-Spiess»
- Hochlandrind-Spezialitäten
- Fondue u. Raclette

Hauptstrasse 46, 5212 Hausen AG
056 441 54 62 / info@roesslihausen.ch

MÜLI MÜLLIGEN
Wenn die Bise bissig weht man ins Cheminée-Stübli geht Business-Lunchs gibts da sehr feine – ebenso wie unsre Weine!
Das Müli-Team freut sich auf Sie.
Tess Schneider, Restaurant Müli, Mülligen
www.mueli-muelligen
056 225 03 33



Gasthof zum Bären
Wir bringen schon den Frühling auf Ihren Teller
1. März bis 7. April
Frühlingsgerichte
ab 12. April:
weisse Spargeln
Reservation bei Fam. F. Amsler, Gasthof Bären, 5107 Schinznach-Dorf
056 443 12 04; www.baeren-schinznach.ch
So ab 15 Uhr geschlossen, Montag Ruhetag

«Grobe Unfueg» ist angesagt

Theatergruppe Villigen spielt in der Turnhalle Erbslet

(sch) - Unter der neuen Regie von Brigitte Wyss hat die Theatergruppe Villigen das Theaterstück «Grobe Unfueg» einstudiert, mit dem am Freitag, 8. März ,in der Turnhalle Erbslet Premiere gefeiert wird.

«Grobe Unfueg» ist eine Farce in drei Akten von Derek Benfield, die Dialektbearbeitung ist von Andreas Fischer, und Fritz Klein hat das Stück überarbeitet.

Worum es geht
Die überkorrekte Richterin Frau Dr. Ledergerber-Bärsinger will mit ihrer hübschen Tochter Carol im kleinen Waldhotel mit Fischweiher ein paar Tage ausspannen. Es herrscht absolute tote Hose im stillen Hotel, in dem sich Hoteldirektor und «Schweinejäger» Dr. Huber mit seiner Frau Lotti langweilen. Bei Stine, der grossmäuligen Putzfrau, scheinen sich am Besenstiel vor lauter Eifer bereits die ersten Spinnennetze anzusetzen, und nebst den beiden schrulligen Nachbarinnen Rosa und Klara wünschen sich hier bestenfalls noch Fuchs und Hase gute Nacht. Man fragt sich schon, was Fred Müller, der in die Idylle passt wie die Faust aufs Auge, hier zu finden hofft. Aus irgendeinem Grund hat der Gangsterboss für sich und seine «Freunde» Harry und Charlie drei Zimmer gebucht. Hier läuft also gar nichts? Oder sollte da etwa der senile Grossvater Hungerbühler mit seiner Tochter Polly für Trubel sorgen, nachdem sie mit ihren Koffern unerwartet auf der Matte stehen? Mehr erfährt man an den Villiger Theaterabenden ab 8. März.

Gangster Charlie Binz versucht, sich bei Richterin und Tochter einzuschleimen.

Den letzten Schliff für ein gutes Gelingen holten sich die Theaterleute in einem Trainingslager in Birkendorf, wo mit Regisseurin Brigitte Wyss noch fleissig geübt wurde. Bis zur Premiere wird noch auf der heimischen Bühne geprobt.
Die Aufführungen finden wie folgt in der Turnhalle Erbslet in Villigen statt am Freitag, 8. März, 20 Uhr; Samstag, 9. März 20 Uhr; Freitag, 15. März, 20 Uhr; Samstag, 16. März, 20 Uhr; Sonntag, 17. März, 13.30 Uhr.
In der Festwirtschaft wird am ersten Wochenende der Feuerwehrverein und am zweiten Wochenende der Gemischte Chor wirken. Schon eine Stunde vor Beginn des Theaters kann man sich in der Festwirtschaft verpflegen.

Reservationen jeweils Montag und Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr unter 056 284 17 50 oder www.theatervilligen.ch

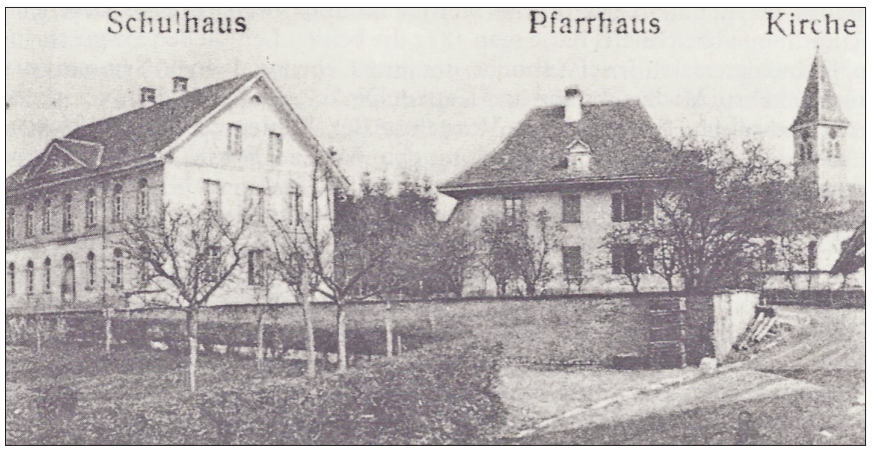
Top-Bikes in allen Preislagen

Am Samstag 3. März, 9 - 16 Uhr, findet die 7. Brugger Bikebörse bei Eisiplatz und Storchenturm statt (Bild von letztem Jahr). Wer sein gebrauchtes Bike verkaufen möchte, bringt dieses auf den Eisiplatz und hat grosse Chancen, sein Rad an der Börse zu verkaufen. Occasions-Bikes werden von 9 bis 12 Uhr angenommen. Gegen eine Einschreibegebühr können alle Bike und Velos gebracht werden. Bei einem allfälligen Verkauf behält No Limit eine Kommission.
Die Brugger Bikebörse ist kein «Rampenverkauf» mit Ausschussware oder Billigbikes. Im Storchenturm werden nagelneue sowie gebrauchte Bikes aller Arten angeboten. In Zusammenarbeit mit Lieferanten bekanntester Top-Marken ist es No Limit möglich, ausserhalb des Ladens ein sensationelles Börsenangebot mit neusten Rädern vom letzten oder vorletzten Jahr anzubieten. Dazu verkauft No Limit seine Test- und Mietbikes aus dem Jahr 2012 zu sensationellen Preisen. Es hat auch einige E-Bike-Schnäppchen von Flyer und BionX an der Börse. Wer ein günstiges, neues oder gebrauchtes Bike sucht, wird an der 7. Brugger Bike Börse sicher fündig – und die beratenden Fachleute von No Limit sorgen für eine perfekte Börsenbetreuung!

Einzelschicksale schreiben Dorfgeschichte

Birmenstorf: Blick auf dramatische Lebensläufe mit Max Rudolf

(msp) - Kräfte von innen und aussen verweben sich im Leben des Menschen zu seinem Schicksal, heute genauso wie in der Vergangenheit. Der Verfasser der Geschichte von Birmenstorf, Max Rudolf, ermöglichte anlässlich seines jährlichen dorfgeschichtlichen Vortrages den Blick auf neun berührende Lebensläufe voller Tragik – allesamt haben sie einen Bezug zu Birmenstorf und zur Region. Herausgegriffen seien hier das bestürzende Schicksal einer Kindsmörderin, die durch das Schwert gerichtet wurde sowie dasjenige eines Dorfschullehrers, der an den Todesfällen seiner Kinder zerbrach.



Wirkungsstätte von Lehrer Michael Biland: Das Birmenstorfer Schulhaus (links) mit Baujahr 1839 hatte die katholische Kirchgemeinde für die katholische Schule gebaut.

«21. Juni 1704. Eine junge Frau, Cleophea Kuster aus Birmenstorf, steht gefesselt in der Mitte des Gerichtsplatzes in Brugg, nahe beim oberen Tor, vor dem Rössli: ein abgeschrankter Platz auf offener, freier Strasse, mit Tisch und Stühlen für Landvogt, Schreiber und Weibel, mit Bänken für die Landrichter. Eine grosse Schar Neugieriger säumt die Schranken», so schilderte Max Rudolf eine erschütternde Episode aus dem Kriminalprozess gegen Cleophea Kuster. Der begnadete Erzähler wählt für seine geschichtlichen Vorträge stets die Gegenwartsform und katapultiert damit das Publikum sogleich mitten ins Geschehen. So wird längst Vergangenes greif- und begreifbar und das Publikum dazu angeregt, wieder einmal den Band der Birmenstorfer Dorfgeschichte zur Hand zu nehmen.

Die Kindsmörderin

Cleophea Kuster wird 1670 als viertes Kind der Eltern Johann Jakob Kuster und Barbara Hirt in Birmenstorf geboren. Da der Vater nicht zu den begüterten Bauern gehört, kommt das Mädchen als Magd zu einer Tante nach Rein. Etwas über 30-jährig wird sie von ihrem Vetter geschwängert. Heimlich bringt sie im Stall das Kind zur Welt. In ihrer Verlassenheit und Verzweiflung, tötet sie das Kind und vergräbt es in der Stallecke. Die Tat wird gleichentags entdeckt und das bedauernswerte Geschöpf von Untervogt und Steuermeier am Strick durch die Dörfer bis ins Burgverlies Schenkenberg geführt. Hier gesteht Cleophea die Tat und bittet um Verzeihung und Gnade.

Gegenwärtig wird ein zweiter Band der Birmenstorfer Dorfgeschichte unter der Leitung von Historiker Patrick Zehnder erarbeitet. Diese soll schwergewichtig das 20. und die Anfänge des 21. Jahrhunderts abdecken. Dabei wurde der militärhistorische Teil, verfasst von Max Rudolf, als separate Publikation und mit vielen Bildern gestaltet und liegt demnächst vor. Die Vernissage dieses Buches wird am 23. März im Gemeindehaus Birmenstorf stattfinden.

In der alten Burg Schenkenberg (das Bild zeigt die aktuelle Ruine des einstmals mächtigen Baus) wurde Cleophea Kuster im Kellerverlies bis zum Prozess eingesperrt, bis sie zum Richtplatz im Hafen geführt wurde. Vorher war ihre Einkerkerung in Brugg verfügt worden. «Nach altem Brauch stellten die Brugger den Leuten aus dem Oberamt Schenkenberg ihren städtischen Boden für die Rechtshandlung zu Verfügung», heisst es dazu in der Birmenstorfer Dorfgeschichte.

Prozesstag in Brugg

«Nach der fast zweimonatigen Kerkerhaft», so Max Rudolf zum gebannt lauschenden Publikum, «bricht der Prozesstag in Brugg an.» Wie dieser an jenem Sommermorgen 1704 genau ablief, ist im Detail in der Birmenstorfer Dorfgeschichte nachzulesen. Der Urteilsspruch lautet auf Todesstrafe. Der Scharfrichter mit dem geschulterten Zweihänder, der Landvogt und die 24 aus dem Gerichtsring, Volk vom Land und Bürger aus dem Städtchen – das ist der Zug, der die Sünderin zum Richtplatz an der Bözbergstrasse auf der Anhöhe «im Hafen» geleitet. Dort vollzieht – nach kurzer Abdankung des Pfarrers – der Scharfrichter mit einem Schwertstreich das Urteil.

Die beispiellose Heimsuchung des Schulmeisters Michael Biland

Herbst 1832. Michael Biland, Sohn des wenig begüterten Schneiders Johann Biland, erhält nach einem zweijährigen Seminarkurs – als einer der ersten aus dem Handwerkerstand – das Wahlfähigkeitszeugnis als Lehrer und wird 1833 an die katholische Schule Birmenstorf gewählt. Der Lohn beträgt 250 Franken – jährlich. Er wagt den Schritt in den Ehestand mit Dorfbürgerin Maria Anna Zehnder. 1839 kauft er das Abbruchmaterial des alten Schulhäuschens und lässt daraus am Schurfleweg 16 ein Wohnhaus bauen. Die Verschuldung deswegen ist gross. Zudem nimmt jetzt eine beispiellose Heimsuchung ihren Anfang: 1851 stirbt der 13-jährige Sohn, 1854 verliert er ein einjähriges Kind, 1855 wieder ein knapp Einjähriges. Im gleichen Jahr stirbt auch der 19-jährige Erstgeborene. 1858 trägt er wieder ein Einjähriges zu Grabe. Dergestalt gebrochen wird er säumig beim Zahlen und spricht dem Alkohol zu, verliert sein Haus und schliesslich, mit 51 Jahren, die Stelle als Lehrer. 1864 sterben seine Frau und wieder ein 16-jähriger Sohn. Der einst so verdiente Lehrer bindet nun Besen, um über die Runden zu kommen. Seine letzten Jahre verbringt er im Hause einer Tochter. Er stirbt 1886.

Apotheker Rolf Krähenbühl bei der Begrüssung der offiziellen Einweihungsgäste.

«Wir haben das Undenkbare denkbar und möglich gemacht»

Brugg: Apotheke Süssbach ist bereits auf Erfolgskurs

(msp) - Seit Anfang Jahr ist die neue Notfall-Apotheke Süssbach im Dienst. Neben den normalen Öffnungszeiten wird an der Fröhlichstrasse 7, mitten im Gesundheits-Cluster von Brugg, während 365 Tagen im Jahr ein zentraler Apotheken Notfalldienst für die Region Brugg geleistet. Am letzten Donnerstag wurde mit Gästen aus dem Gesundheitsbereich und der Politik die Eröffnung gefeiert.

«Unsere Denkhaltung hat sich geändert», so Rolf Krähenbühl von der Apotheke Lindenplatz. «Wir haben als sechs unabhängige Apotheker gewagt, das Undenkbare zu denken. Unsere gemeinsame Lösung ist diese Apotheke, die Aufgaben sind verteilt, das Netz trägt.» Martina Sigg von der Apotheke Schinznach-Dorf erklärte: «Wir betreiben hier "E-Health"» und meinte damit die Vernetzung unter den sechs Apotheken der Region. Dies ermöglicht, im Notfall auf die Patientendossiers zuzugreifen und den Patienten seiner persönlichen Konstellation entsprechend zu versorgen. «Wir können sogar gegenseitig unsere Lagerbestände einsehen», so Sigg.

Nicht nur «IT-mässig» ist die Apotheke Süssbach gut aufgestellt. Auch der Standort mitten in besagtem Gesundheitscluster ist zentral. «Viele Kunden freuen sich über die gute Zugänglichkeit und die Parkierungsmöglichkeiten, erzählt Geschäftsführerin Danielle Basler, die «tagsüber» für die Apotheke Süssbach zuständig ist. Der ganze Stolz der innovativen Apothekergemeinschaft ist zweifellos der 3,5 Meter hohe Kommissionier-Automat, der in seinem Inneren 20'000 Medikamenten-Packungen lagert und mit seinem Greifarm innert Sekunden das Gewünschte hervorholt. Die Evaluation dieses «Roboters» war denn auch für Architektin Verena Hartmann (Walker Architekten) die wesentliche Herausforderung beim Einbau der Apotheke ins bestehende Gebäude, denn die räumlichen Verhältnisse waren sehr beschränkt. Umso mehr freut es Apotheker Max Kuhn, dass das System künftig noch problemlos erweitert werden kann. Eine Dienstleistung, die zunehmend nachgefragt wird, ist die neue Medikamenten-Verblisterung. Sie eignet sich für die sichere Dauereinnahme von mehreren Medikamenten und wird in der Apotheke Süssbach mit modernstem Software-Rüstsystem bereit gestellt.

Apotheker Christoph Tschupp zeigt ein Medikamenten-Blister für 7 Tage, wie es die Apotheke Süssbach für die Dauereinnahme von mehreren Medikamenten täglich anbietet.

Attraktive Dreirassen-Schau in der Vianco-Arena

Schöne und leistungsfähige Braun-, und Fleckvieh- sowie Holsteiner Kühe

(pd) - Am Samstag, 9. März, zeigen die Aargauer Milchproduzenten ihre besten Kühe in der Vianco Arena Brunegg. Die 200 Tiere der Rassen Braunvieh, Fleckvieh und Holstein werden von drei Experten genau unter die Lupe genommen.

Dabei geht es nicht einfach um die Schönheit: Die Bewertungskriterien sind auf Gesundheit und Leistungsfähigkeit ausgerichtet. Es ist das zehnte Mal, dass die Aargauer ihre Dreirassenschau durchführen, und zur Feier des runden Geburtstages sind verschiedene Gastkantone eingeladen und treten zum Kantonscup an. Die Vorführungen in der Vianco Arena Brunegg am 9. März beginnen um 10 Uhr. Am Nachmittag finden Spezialwettbewerbe statt, bis um 15.20 Uhr mit der Wahl der drei Rassensiegerinnen der krönende Abschluss stattfindet. Anschliessend gibt es einen Züchterabend mit Live-Musik und einem weiteren Auftritt der schönsten Kühe.

Der Eintritt ist gratis. Es wird eine leistungsfähige Festwirtschaft geführt. Die Aargauer Viehzüchter freuen sich auf spannende Wettkämpfe und viel Publikum.

Schöne Momente an der Aargauer Eliteschau: Die gibt es auch dieses Jahr am 9. März in Brunegg wieder zu erleben.

Nur vergesslich oder schon dement?

Brugg: Veranstaltung der Pro Senectute Aargau im Salzhaus am Mi 13. März, 19 Uhr

Vergesslichkeit im Alter kann mit dem natürlichen Alterungsprozess zusammenhängen. Sie kann aber auch ein Zeichen einer beginnenden Demenz sein. Im Referat von PD Dr. med. Albert Wettstein werden Erkenntnisse und Erfahrungen zu Verhaltensveränderungen vermittelt und aufgezeigt, wann von einer normalen Altersvergesslichkeit ausgegangen werden kann und welches Anzeigen für eine Erkrankung an Demenz sein könnten.

Das Leben mit Demenz betrifft alle: Die Erkrankten selber, die Familie und nächsten Angehörigen, die Betreuenden, aber auch Freunde und Nachbarn. Demenz schränkt das Alltagsleben der Betroffenen und ihrem Umfeld stark ein. Informationen, Begleitung und Unterstützung sind notwendig. Erich Hässig informiert in seinem Vortrag über Ergänzungsangebote bei Demenz.

An der anschliessenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Erich Weidmann beteiligen sich neben Albert Wettstein und Erich Hässig auch Daniela Oehrli, Stadträtin Baden, Ressorts Gesundheit und Soziales, Samuel Vögeli, Leiter Alzheimervereinigung Aargau und Oscar Schmid-Schüller, Leiter Alters- und Pflegeheim Schenkenbergertal.

Im Anschluss an die Veranstaltung sind alle herzlich zu einem Apéro zum Weiterdiskutieren eingeladen. Die Veranstaltung der Pro Senectute Aargau ist für alle Generationen offen, der Eintritt ist frei und eine Anmeldung ist nicht notwendig.

Weitere Veranstaltungen: Montag, 4. März, 19 Uhr, Mehrzweckhalle St. Josef-Stiftung, Bremgarten; Dienstag, 5. März, 19 Uhr, Gemeindesaal, Buchs; Donnerstag, 7. März, 19 Uhr, RehaClinic, Bad Zurzach; Mittwoch, 20. März, 19 Uhr, Saalbau, Stein

Sinister, gefährlich – und männlich...

Oper Schenkenberg organisiert «Personal»-Casting

Die Vorbereitungen für die sommerliche Open-Air-Produktion der Oper Schenkenberg laufen auf vollen Touren. Ein wichtiges Datum für interessierte Laiendarsteller und Statisten: Samstag, 16. März.

Für die zwölf Aufführungen von Giuseppe Verdis «Il Trovatore» im August 2013 sucht Regisseur Andreas Baesler jetzt männliche Statisten mittleren Alters. Benötigt werden sportliche und bewegliche Männer, die unter anderem in Kampfszenen eingesetzt werden sollen. Details zum Regiekonzept werden im Vorfeld nicht verraten. Nur soviel: Die gesuchten Herren sollten, unterstützt durch Kostüm und Maske, glaubhaft gefährliche Mafiosi darstellen können...

Das Casting findet am Samstag, 16. März, in Schinznach-Dorf statt (genaue Ortsangabe bei Anmeldung). Andreas Baesler wird persönlich alle Statisten für die Produktion auswählen.

Interessenten melden sich bis spätestens Montag, 11. März, an unter info@operschenkenberg.ch oder telefonisch unter 056 443 09 42.

Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg
(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Gallenkirch, Habsburg, Hausen, Hottwil, Linn, Mandach, Mönthal, Mülligen, Oberbözberg, Oberflachs, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach-Dorf, Thalheim, Umiken, Unterbözberg, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch)
sowie in den Nachbargemeinden
Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.

Der neue Audi A3 Sportback.

Grosser Auftritt dank charakterstarker Eigenständigkeit: Seine 5 Türen, die noch dynamischere Linienführung, die intuitive Technologie für maximale Bedienerfreundlichkeit, seine vernetzte Mobilität für Komfort unterwegs, die optimierte Effizienz für weniger Verbrauch und seine kraftvollen Motorvarianten machen den neuen Audi A3 Sportback zum rundum überzeugenden Objekt der Begierde.

Jetzt Probe fahren

AMAG RETAIL Schinznach-Bad

Aarauerstrasse 22, 5116 Schinznach-Bad
Tel. +41 56 463 92 92, www.schinznach.amag.ch

Audi
Vorsprung durch Technik

Elegant, beschwingt, farbig, dezent, auffallend, kühn, toll, sportlich zeigten sich Marion, Marianne, Terry und Sanella

Vom Spielen mit den Stilen

Jeanne Geissmann, Brugg: «Es wird Frühling – und alles ist möglich...»

(rb) - Wunderhübsch zarte Pastellfarben, kombiniert mit leuchtenden Neonteilen und fröhlichen Dessins, edelste Materialien bei der Haute Couture wie bei den exklusiven Boutique-Marken – all das bekamen die geladenen Kundinnen von Couture Jeanne G. im Atelier in Brugg an der Stapferstrasse vergangene Woche zu sehen. Sie zeigten sich begeistert ob der luftig-duftigen Modeaussichten.

Man hätte auch titeln können «Hell pastell – wie ein Aquarell», oder «Mit kräftigen Farben ins Sommerhalbjahr». Denn die Farben und Formen kündigen einen beschwingten Frühling/Sommer an.
«Tragbar ist alles», erklärte Assistentin Vanessa Kuhn, während die Mannequins Marion, Terry, Sanella und Marianne auf dem Laufsteg die Labels «Princess goes Hollywood» mit «Color Oleander» und «Lila Brown» sowie die raffinierte Haute Couture von Jeanne G. mit edelsten Stoffen (z. B. Schläpfer) zeigten.
Für Jeanne Geissmann typisch die auf die Figur geschnittenen Teile, die sehr weiblich wirken, auch kräftigere Akzente zulassen, nicht «schlabbern». Auch die Jupes-Längen werden spielerisch zwischen knapp drunter und gut drüber variiert.
Eine Besonderheit der neuen Mode sind die mit Neonfarben kombinierten Pastell-Teile. Sie wirken unglaublich erfrischend, lassen von prickelnden Cocktails und lauschigen Abenden träumen.
Kurz: Couture Jeanne G. mit dem ganzen Team zeigen sowohl in ihrem eigenen, exquisiten Handmade-Stil wie in der Auswahl der attraktiven Shirts, Blusen, Blazer und Hosen, dass frau im kommenden Frühling-Sommer zwar die Qual der Wahl hat, aber ihr entsprechende Entscheidungsgrundlagen und professionelle Beratung von fachlich versierten Modefachfrauen geboten werden. Honni soit qui s'habille mal!

Musikgesellschaft Schinznach-Dorf

Spaghetti-Plausch

Samstag 02. März 2013
in der MZH Schinznach-Dorf

Ab 18:00 Uhr

Unterhaltung mit:

Jugendspiel Schenkenbergertal

Sikingaklopfer

Glücksrad mit tollen Preisen

Der Eintritt ist frei

Thalheim: Schutzzonenbestimmungen der Warmbachquelle liegen auf

Seit über 100 Jahren wird das Quellwasser der Warmbachquelle im Schinznacher Oberdorf von der Schinznacher Bevölkerung als Trinkwasser genutzt – wenn sie denn nicht verschmutzt wird. Um diese für Schinznach-Dorf wichtige Quelle zu schützen, sind Schutzzonen im Infiltrationsgebiet ausgeschieden und ein Schutzzonenreglement besteht. Das Einzugsgebiet der Warmbachquelle erstreckt sich vom Schinznacher Oberdorf über den Chalm bis in die Gebiete Eich, Lochhübel und Milchbrunnen in der Gemeinde Thalheim. Die heute gültigen Vorschriften wurden 1987/1989 erlassen. Diese wurden nun überarbeitet und der heutigen Gesetzgebung angepasst. Diese neuen Schutzzonenbestimmungen (Plan und Reglement) liegen in der Gemeindekanzlei Thalheim vom 1. bis 31. März auf.

Gemischter Chor Thalheim: Konzert und Theater

Am Samstag, 2. (20 Uhr) und Sonntag, 3. März (14 Uhr), verwöhnen der Gemischte Chor und die Thalner Singschar die Gäste mit einem unterhaltsamen und schönen Konzert in der Turnhalle in Thalheim. Dirigiert werden die Konzertierenden von Jolanda Wettstein. Am Klavier begleitet Dani Burri, Zürich. In der Pause kann man sich jeweils an der reichhaltigen Tombola versuchen – und danach sorgt das Lustspiel «Hoorscharf unschuldig» von Fritz Klein für viele Lacher. Sitzplatz-Reservation unter 056 443 19 24 (Silvia Schneider-Roth).

Alte Oberflachser Geschlechter und ihre Namen

Die Vereinigung Pro Oberflachs veranstaltet am Sonntag, 3. März, 16 Uhr, im Zehntenstock Oberflachs einen heimatkundlich-geschichtlichen Vortrag zum Thema «Die alten Oberflachser Geschlechter und ihre Namen». Mit dem Schwerpunkt Dorfnamen im letzten Jahrhundert wird der Referent Armin Käser eine Zeit aufleben lassen, die die älteren Oberflachser noch kennen und von der die Zugezogenen meinen, es werde da in einer Art Geheimsprache gesprochen. Oder was fängt man schon mit Wörtern wie «Hans-Oppel-Anni», «Bidihämmes», «Mazze-Oppelis» oder «Tösi-Marie» oder «Tige-Köbis» an? Armin Käser wird da einiges aufklären, Erinnerungen wecken und zu folgenden Punkten etwas sagen: Geschichte der Vornamen, der Familien- oder Geschlechtsnamen.

IBB senkt Naturstrompreise

Nachfrageboom bringt Beschaffungsvorteile

Alle Kundengruppen profitieren rückwirkend auf Jahresbeginn von Preissenkungen auf den Naturstromprodukten. Der Anteil von Naturstrom am gesamten Stromverbrauch beträgt im IBB-Versorgungsgebiet bereits über 4 Prozent. Dies teilt die IBB Holding AG, Brugg, mit.

Beginnt die Energiewende jetzt? 1'000 Naturstromkunden der IBB profitieren von der günstigen Situation auf dem Energiemarkt. Das Angebot an Fotovoltaikstrom an der Ökostrombörse Aargau – eine Initiative der Stadtwerke im Kanton Aargau und der AEW Energie AG – übertraf die Nachfrage, was zu tieferen Einkaufspreisen führte. Diesen Preisvorteil gibt die IBB, rückwirkend auf Jahresbeginn, an ihre Kundinnen und Kunden weiter.

Auswahlvielfalt
Privathaushalte und Geschäftskunden zahlen neu für das Produkt «naturstrom+» rund einen Rappen weniger pro Kilowattstunde. naturstrom+ wird aus 90 Prozent Wasserkraft, je 4 Prozent Sonnenenergie und Biomasse sowie 2 Prozent Windkraft produziert. Für das Produkt «naturstrom» beträgt die Preissenkung je Kilowattstunde 0,26 Rappen für die Privathaushalte und 0,4 Rappen für die Geschäftskunden. Dieses Produkt setzt sich aus 95 Prozent Wasserkraft, je 2 Prozent Sonnenenergie und Biomasse und 1 Prozent Windkraft zusammen. Das Produkt aqua heisst neu «aqua+». Der Preis bleibt unverändert, hingegen wird anstelle von 100 Prozent Wasserstrom seit Anfang Jahr ein 5-Prozent-Anteil Fotovoltaikstrom eingespeist. aqua+ setzt sich aus umweltfreundlich produziertem Strom aus regionalen Fotovoltaikanlagen und aus Wasserkraftwerken aus dem Kanton zusammen.
Die IBB fördert auch die Produktion aus erneuerbaren Energien durch den Bau eigener Anlagen, durch die Unterstützung innovativer Projekte und durch Absatzgarantien für Produzenten im Versorgungsgebiet. Die Vergütung für den Mehrwert der selbstproduzierten und ins IBB-Netz eingespeisten Energie aus Wasserkraft, Sonne, Biomasse und Wind wurde um 2 Rappen je Kilowattstunde erhöht.

SaniGroup GmbH
SANITÄR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger

SCHÄPPER
PLATTENBELÄGE
• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen
5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77
info@schaepper-platten.ch
www.schaepper-platten.ch
Schön und sauber! Platten von Schäpper

Ein «Heiziger» von altem Schrot und Korn

Nach 44 Jahren tritt Kurt Jordi aus Windisch in den Ruhestand

(rb) - Heute Donnerstag, 28. Februar, hat Kurt Jordi nach 44 Dienstjahren seinen «Letzten» bei der Firma Graf Haustechnik AG in Hausen. Der versierte Heizungstechniker freut sich nun auf viel Zeit in seinem Schrebergarten.

Kurt Jordi begann seine Lehre als Heizungsmonteur beim legendären Emil Märki in Brugg und fand nach dem Abschluss eine Stelle bei der Firma Ernst Graf in Hausen. Seither arbeitet Kurt Jordi ohne Unterbruch bei seinem Arbeitgeber; er erlebte dabei drei Firmenchefs – Ernst, Ruedi und Markus – aus der Familie Graf. «Wir haben es immer gut gehabt miteinander – sonst wäre ich ja auch nicht so lange geblieben», berichtet Kurt Jordi.
Der «Heiziger» hat in diesen 44 Jahren eine enorme technische Entwicklung mitgemacht: «Früher haben wir alles geschweisst, dann kam das Abpressen der Rohre. Aber in Spezialfällen bei heiklen Rohrführungen braucht es immer noch die Schweissnaht – und das kam mir stets gelegen.» Nun freue er sich wirklich, etwas kürzer zu treten. «Mit zwei "neuen" Hüften bin ich sogar gut für die Gartenarbeit gerüstet», schmunzelt Jordi. «Seit 20 Jahren haben wir in der Sommerau einen Schrebergarten, der braucht viel Pflege», erklärt er.
Älteren Semestern ist Kurt Jordi auch als ehemaliger Fussballer beim FC Brugg ein Begriff – den unterstützt er heute noch und brät Würste bei Heimspielen. Die Geschäftsleitung und alle Angestellten danken Kurt Jordi für die wertvolle Mitarbeit, wünschen ihm alles Gute zum wohlverdienten Ruhestand und viel Glück im neuen Lebensabschnitt. Diesen Wünschen schliesst sich Regional an.